49. Rheinischer Schützentag

Der 49. Rheinischer Schützentag in Essen

Berichte – Informationen – Reden - Fotos

In diesem Jahr war Essen der Gastgeber unseres 49. Rheinischen Schützentages, der vom 12.5.-13.5.2000 stattfand. Für den den Schützentag arrangierenden Bezirk 02, Ruhr-Emscher, war dies nach 1957, 1966, 1980 und 1990 bereits die fünfte Ausrichtung einer solchen Verbandstagung!

Zeit also, auch einmal den Gastgebern Gelegenheit zu geben, den Ort der Veranstaltung kurz vorzustellen.
So nimmt die Ruhrstadt mit ihren über 600.000 Einwohnern immerhin den 6. Platz bei den deutschen Großstädten ein. Bekannt wurde sie in der Vergangenheit sicherlich durch die größte Montanindustrie des europäischen Kontinents. Mit ihren Wurzeln seit anno 850, und somit älter als etwa Berlin oder München, blickte sie zu dieser Zeit bereits auf eine über tausendjährige Geschichte zurück. Allerdings sind die bekannten Fördergerüste, Kühltürme, Schornsteine usw., die über 150 Jahre lang das nördliche Stadtbild beherrschten, zwischenzeitlich modernen Büro-Hochhäusern gewichen. Sie dokumentieren letztlich den Wandel Essens vom Kohle- und Stahlproduzenten zum Dienstleistungs- und Verwaltungsstandort. Bereits 1986 stellte mit der Zeche Zollverein die letzte der einst 22 Zechen ihre Kohleförderung ein und wurde folgend zu einem Industriedenkmal umfunktioniert.

Auch die Kultur kommt mit ihren vielfältigen Programm in Essen sicherlich nicht zu kurz. Ebenso erwartet den Besucher dort eine Vielzahl von Sehenswertem, aber auch Geschichtsträchtiges. Um nur einige Beispiele zu nennen: das Aalto-Theater (das 1988 eröffnete Opernhaus), die alte Synagoge, die Auferstehungskirche, die Basilika St. Ludgerus (die im Jahre 1256 auf den Grundmauern der bereits anno 796 vom Friesen-Missionar Liudger gegründeten Klosterkirche erbauten Abteikirche) mit Schatzkammer sowie Begräbnisstätte des heiligen Liudger. Aber auch die alljährlichen Essener Lichtwochen mit ihrer festlichen Illumination, von Ende Oktober bis Ende Dezember, sind sicherlich ebenso sehenswert wie der historische Stadtteil Kettwig oder der internationale Essener Weihnachtsmarkt. Aber schlussletztlich sind neben der Luciuskirche, die in den Jahren 995-1063 erbaute, erste klosterunabhängige Kirche Deutschlands und somit älteste Pfarrkirche nördlich der Alpen, und ebenso das Münster, die ehemalige Stiftskirche des 852 von Bischof Altfried gegründeten hochadligen Damenstifts, zu nennen. Die jetzt dreischiffige Hallenkirche wurde zwischen 1275 und 1307 erbaut und ist heute Domkirche des Bistums Essen. Die Münster-Schatzkammer besitzt einen der wertvollsten Kirchenschätze Europas, so z. B. die Goldene Madonna, die mit über 1000 Jahren wohl älteste vollplastische Marienfigur des Abendlandes. Oder die Nikolauskirche, eine 1906/1907 von Carl Moritz erbaute Pfarrkirche sowie das 1360 errichtete Wasserschloss Borbeck, die Stiftskirche Stoppenberg (aus dem Jahre 1073) oder auch die Villa Hügel. Eine zwischen 1868 bis 1872 nach Entwürfen von Alfred Krupp errichteten, schlossartigen Residenz. Und, und, und.

Wer allerdings der Natur den Vorzug gibt, hat es hier ebenfalls nicht weit. Rund die Hälfte des Stadtgebietes ist grün. Die markierten Essener Wanderwege würden in gerader Strecke vom Ruhrgebiet bis nach Kiel reichen. Der acht Kilometer lange und bis zu 650 m breite Baldeneysee, mit einem 30 Kilometer langen Fuß- und Radweg rund um den See oder einer der schönsten neuzeitlichen Gartenschöpfungen, der ca. 70 ha große Grugapark mit seinem Botanischen Garten, gehören sicherlich ebenso dazu.
Botanik und „big Business" gedeihen hier im übrigen in enger Nachbarschaft. Denn vor den Toren des Grugaparks fungiert die Essener Messe mit ihren zahlreichen Ausstellungen.
Aber die Ruhrstadt unterhält auch gute Kontakte zu ihren Wahlverwandten in England (Sunderland), Frankreich (Grenoble), Finnland (Tampere), Russland (Nishnij Nowgorod) und Israel (Tel Aviv), die im Übrigen auch dazu dienen, quer durch Europa Bande von Mensch zu Mensch zu knüpfen und gerade jungen Leuten die Welt zu öffnen.

Empfang beim Essener Oberbürgermeister in der 22. Etage

Die teilnehmenden Delegierten hatten in diesem Jahr mit dem Samstag nur einen einzigen Veranstaltungstag zu absolvieren. Hier waren die Ausrichter dem Wunsch unseres Präsidenten nachgekommen, doch zu versuchen, den Sonntag frei zu halten.

Allerdings tagte bereits am frühen Freitagnachmittag das Präsidium im Hotel Arosa. Und auch der Gesamtvorstand und die bereits anwesenden Ehrengäste *(Anmerkung der Redaktion: alle Ehrengäste siehe besondere Aufstellung an anderer Stelle dieser Ausgabe)* trafen sich auf Einladung des Oberbürgermeisters der Stadt Essen, Dr. Wolfgang Reiniger, bereits um 16.00 Uhr, zusammen mit den Präsidiumsmitgliedern, zum Empfang in der 22. Etage des Rathauses. Von hier aus konnte man im Übrigen bei bestem Wetter aus rund 100 m Höhe das gesamte Stadtgebiet sowie die Ruhrregion gut überblicken.

Begrüßung in der 22. Etage des Essener Rathauses.

Hier richteten dann im Verlaufe des Nachmittags, nach der ersten Begrüßung, der Hausherr Dr. Reiniger, Präsident Friedrich Hogrefe, aber auch der Bezirksvorsitzende Elmar Brecklinghaus jeweils einige kurze Grußworte an die Anwesenden.
RSB-JOURNAL veröffentlicht nachfolgend diese Ansprachen im Auszug. Hierbei gilt wie immer das gesprochene Wort.

Zunächst sprach **Essens Oberbürgermeister Dr. Reiniger** zu den Anwesenden: *„(...) Ich begrüße Sie recht herzlich hier im Essener Rathaus und freue mich, dass der Rheinische Schützentag wieder einmal den Weg nach Essen gefunden hat. Ich habe mir erzählen lassen, das Sie offenbar traditionell schönes Wetter mitbringen. Sich im 22. Geschoss unseres Rathauses zusammenzufinden bei schönem Wetter, ist natürlich etwas Besonders, weil man den Blick auf die Stadt von oben genießen kann. Ich weiß nicht wie viele von Ihnen zum ersten Mal in Essen sind, zum ersten Mal jetzt auch den Blick auf die Stadt von oben haben. Diese Stadt Essen, einstmals von Kohle und Stahl geprägt, ist inzwischen ja etwas ganz was anderes geworden. Man beschreibt unsere Stadt, glaube ich, am besten mit dem Bild „Schreibtisch des Ruhrgebiets". Essen ist eine moderne Dienstleistungsmetropole geworden. Rund 75 % aller Beschäftigten in Essen sind im Dienstleistungsbereich tätig. Und das, was sich so allmählich als Essener Skyline herausbildet, wenn Sie den Blick Richtung Süden nehmen, der Verwaltungsturm der RWE-Holding, daneben die Verwaltungsgebäude zur Rechten von hier aus betrachtet, zur Linken dann die Verwaltungsgebäude der RAG und weitere Bauwerke, die das Stadtbild an dieser Stelle prägen. So gibt das Ausdruck dieses Strukturwandels von einer einstmaligen Montanstadt zu einer vom Dienstleistungsbereich geprägten Großstadt. Der Blick von hier oben zeigt überdies aber auch in einer sehr schön anschaulichen Weise, wie grün unsere Stadt ist. Rund 50 Prozent des Stadtgebiets ist grün und Freifläche, und das zeigt auch der Blick Richtung Norden, wo wir mit der ehemaligen Zeche Zollverein etwas als Erbe unserer industriellen Vergangenheit, unserer bergbaulichen Vergangenheit haben, auf das wir Stolz sind. Stolz, weil es gelungen ist, diese ehemals letztbetriebene Zeche in unserer Stadt, 1986 ist die Förderung eingestellt worden, Schritt für Schritt umzuwandeln zu einem Standort für Kunst, Kultur und Design. Im ehemaligen Kesselhaus dieser Zeche befindet sich das Design-Zentrum des Landes Nordrhein-Westfalen. Entworfen von Norman Forster, auch bekannt als derjenige, der die Kuppel über dem Reichstag in Berlin entworfen hat. Diese Zeche Zollverein ist angemeldet für die Liste des Weltkulturerbes der UNESCO wegen ihrer baulichen Einzigartigkeit. Es ist wirklich schon ein Stück Industriearchitektur im besten Sinne des Wortes. Aber auch dieser Bereich, dieser ehemals industriell genutzte Teil unserer Stadt ist eingebettet in sehr viel Grün und das lässt sich eben auch sehr schön von hier oben sehen. Ich würde mir wünschen, dass Sie vielleicht die Zeit hätten, die Stadt auch ein bisschen mehr an diesen Tagen kennen zulernen: Gleichwohl fürchte ich, dass Sie mit eigenem Programm so intensiv beschäftigt sind, dass Sie nicht dazu kommen werden. Aber vielleicht haben Sie bei anderer Gelegenheit einmal Zeit und Muße, sich das eine oder andere hier in unserer Stadt anzusehen. Ich sage es lohnt sich, ich verweise auf die Broschüren, die hier ausliegen und Sie informieren über das, was man sich hier in der Stadt einmal ansehen sollte (...)."*

Dann **Präsident Friedrich Hogrefe**: *„(...) Nach 1990 sind wir rheinischen Schützen wieder in Essen. Zum fünften Mal, wie Sie ja auch in Ihrer Einladung zu den Verbandstagen des Rheinischen Schützenbundes vermerkt haben. Für die Einladung unseres Gesamtvorstandes, unserer Gäste aus nah und fern bedanke ich mich ganz herzlich bei Ihnen im Namen der Anwesenden. Ebenso möchte ich mich natürlich auch bei Ihnen bedanken, dass Sie gemeinsam mit dem Probst der Abtei Werden, Herrn Dr. Engel, die Schirmherrschaft über unseren Tag übernommen haben. Da sind Sie in guter Gesellschaft, denn bislang haben es die Essener Schützen immer erreicht, dass der Oberbürgermeister oder die Oberbürgermeisterin die Schirmherrschaft übernimmt. (...)"* Der Präsident begrüßte folgend zunächst die anwesenden Ehrengäste (Anmerkung der Redaktion: alle Ehrengäste siehe besondere Aufstellung an anderer Stelle dieser Ausgabe). Danach weiter: *„Wir sind in der Ruhrmetropole, Sie sagten es gerade schon, über 50 Prozent der Stadt ist Grün. Ich habe gesagt in der grünsten Stadt Deutschlands, so habe ich es jedenfalls als Attribut noch in der Erinnerung aus den Aussagen von Ihrer Vorgängerin, von Frau Annette Jäger. Ruhrmetropole und grünste Stadt Deutschlands sind Attribute, aber erst zwei. Ich möchte einfach noch ein weiteres Attribut hinzufügen und ich behaupte einfach einmal, wir sind hier in Essen die Kommune mit den meisten Schützinnen und Schützen pro Quadrat-Kilometer im Rheinischen Schützenbund! Ich weiß, dass das in manchen anderen Landesverbänden, vielleicht in Hannover, etwas anders aussieht. Deshalb habe ich es erst mal auf den Rheinischen Schützenbund begrenzt. Aber ich glaube, da können wir schon mit Fug und Recht sagen, dass die meisten Schützinnen und Schützen hier pro Quadratkilometer in Essen angesiedelt sind.*
Interessiert habe ich gestern abend zwei Broschüren gelesen, die die Essener Oberbürgermeisterin 1990 und die Sie jetzt auch 2000 verteilen ließen. In der letzten Ausgabe heißt es: „Essen schafft Kultur", und als zweites wichtiges Thema „Essen handelt"; gegenüber der älteren Ausgabe, die 1990 aufgelegen hat, da hieß es noch: „Die Stadt im Wandel" und „Krupp befahl, grün zu sein". Damit war nicht die Partei gemeint, sondern schon diese bewussten 50 Prozent, von denen eben die Rede war, das hier Bäume ins Land geschafft wurden um sich tatsächlich dieses Jahr noch als hervorragendes Grün darstellen zu können. Diese Themenstellung in den beiden Broschüren haben mir eigentlich sehr schnell die Überlegung beigebracht, Essen muss den Wandel schon geschafft haben. Und Sie deuteten es ja gerade an, der Wandel nämlich von der Industriemetropole zu einer Top-Dienstleistungs-Zentrale, wie man ja nicht nur aus Ihren Broschüren, sondern allenthalben auch aus den Medien mitbekommen kann.

Ich wünsche Ihnen, Herr Oberbürgermeister Reiniger, eine gute Hand für die Bewältigung der Geschicke in dieser Stadt, in die meine Frau und ich eigentlich immer wieder sehr gerne kommen. Denn hier in Essen-West, in der Hedwigstraße, haben wir die ersten gemeinsamen Impressionen und Erfahrungen bezüglich des Ruhrgebietes gewonnen - als wir seiner Zeit, ich glaube es war 1961, ihren Onkel damals besuchen konnten. Einen Bergmann, der uns sehr nahe gebracht hat, was es eigentlich hieß, ein Kumpel, hier in Essen, zu sein. Dies war für mich sehr prägend.
Die Geschicke dieser Stadt zu leiten, auch die hoffentlich nur vorrübergehenden finanziellen Probleme zu lösen, wird nicht einfach sein, Herr Reiniger. Aber als Schirmherr unseres Verbandstages, natürlich auch als Parteifreund und Vorgesetzter unseres hiesigen Bezirksvorsitzenden Elmar Brecklinghaus, Ihres Ratsmitgliedes, bauen Sie natürlich eine enge Beziehung zu den Essener Schützen auf. Und das hilft beiden - der Stadt, wie auch den Schützen - so wie ich es eigentlich unter Ihrer verehrten Vorgängerin, der damaligen Oberbürgermeisterin Frau Annette Jäger erleben durfte. Und ich kann Ihnen nur empfehlen, als derjenige, der für die Schützen zur Zeit verantwortlich ist, pflegen Sie diese Gesellschaft, pflegen Sie das Miteinander und helfen Sie uns Schützen, dass auch die Dinge, die uns auf der Brauchtumsseite, insbesondere natürlich auch auf der Sportseite bewegen. Elmar (Anmerkung der Redaktion: Brecklinghaus, Bezirksvorsitzender Bezirk 02) *hat mir zwar im Vorfeld gesagt, sprich nicht soviel darüber, wir kriegen das schon irgendwo geregelt, aber gestatten Sie mir, dass ich es einfach doch noch einmal vorbringe. Denn der Leistungsstützpunkt, den wir hier in Essen haben, ist eigentlich nach wie vor einer der Kaderschmieden, so darf ich es wohl ausdrücken, die wir im Landesverband haben. Und da haben wir nicht allzu viele von.*
Anders als 1990 haben wir in diesem Jahr die Gestaltung unseres Schützentages auf einen Tag beschränkt. Diesen zähle ich jetzt einmal nicht dazu, das ist die offizielle Einladung Ihrerseits. Aber ansonsten haben wir versucht, das gesamte Programm morgen auf einen Tag zusammen zu drängen. Wir werden also nicht, wie 1990 in der Presse zu lesen war, den Kennedyplatz erstürmen und fest in der Hand halten. Das ist uns in diesem Falle nicht gegeben. Sondern wir werden mit dem Festakt und der Arbeitstagung im Saalbau, der Essener guten Stube, und mit den Schießwettbewerben in dem Leistungsstützpunkt in Essen-Bergeborbeck, unsere Akzente setzen.
Wenn ich sage „gute Stube", hätte ich natürlich gerne, der ersten Planung folgend, diese Veranstaltung, in dem Ihnen gerade genannten, hoffentlich zukünftigen UNESCO-Denkmal, nämlich auf der Zeche, abgehalten. Aber da kam uns leider ein Konzert dazwischen, welches, glaube ich, am Sonntag stattfindet, und dementsprechend war für uns der Platz nicht gegeben. Aber da ich aus der Industrie komme, wäre mir das schon ein sehr großes Anliegen gewesen. Aber ich habe gesehen, dass hier auch die gute Stube in Essen, der Saalbau, nach wie vor vorzeigenswert ist. Insbesondere, wenn ich auf die dort auf den Fluren stehenden Antiquitäten zurückkomme. Ich hoffe, dass sie auch hinterher noch alle da sind. Ansonsten schauen Sie in meinem Kofferraum, einiges könnte darin Platz finden, wir würden es gerne mitnehmen. Aber nicht nur in der Presse ist etwas über Schützen zu lesen, auch in unserer Chronik finden Sie etwas über die bisherigen vier Schützentage hier in Essen. Dieses Buch, zum Jubiläum „125 Jahre Rheinischer Schützenbund" herausgegeben, übergebe ich Ihnen, Herr Oberbürgermeister Reiniger mit dem Dank, den Sie auch bitte stellvertretend für alle Ihre Mitarbeiter/Innen übernehmen wollen für die Hilfen, die von Rat und Verwaltung den Schützen gegeben wurde, auch in der Vorbereitungszeit für diesen Schützentag, den wir haben. Denn ohne diese Unterstützungen aus der öffentlichen Hand können wir diese Dinge alleine nicht bewältigen und dafür nochmals herzlichen Dank."

Das RSB-Jubiläumsbuch an den OB.

Der Präsident überreichte dann dem Oberbürgermeister anschließend das Jubiläumsbuch. Danach richtete der Bezirksvorsitzende, Elmar Brecklinghaus, als Ausrichter des 49. Rheinischen Schützentages noch ein kurzes Grußwort an die Anwesenden und dankte hierbei insbesondere dem Oberbürgermeister für die Übernahme der Schirmherrschaft, aber auch der Verwaltung, hier insbesondere dem Stadtamt 15, für die geleistete Unterstützung. Als kleines Dankeschön verlieh er Dr. Reiniger die Festmedaille sowie die neu geschaffene Bezirksehrennadel in Gold. Folgend wurde auch Präsident Hogrefe diese neue Ehrennadel überreicht.
Vom dortigen Rathaus aus fuhren danach alle Anwesenden mit dem bereitgestellten Bus zum Kameradschaftsabend in die Dampfbierbrauerei in Essen-Borbeck. Hier konnte man bei bestem Wetter draußen im Biergarten die dort hergestellten Produkte erstehen, entsprechend ausprobieren und dabei gute Gespräche führen.

Festakt und Delegiertentagung

Während am nächsten Tag im Landesleistungsstützpunkt Essen-Bergeborbeck um den Familie-Hogrefe-Pokal geschos-

49. Rheinischer Schützentag

49. Rheinischer Schützentag

sen wurde, konnten bereits am frühen Morgen ab 8.30 Uhr im Essener Saalbau die Stimmkarten für die Delegiertentagung bei den MitarbeiternInnen der Geschäftsstelle abgeholt werden. Der Festakt begann dann um 10 Uhr. Für die musikalische Untermalung sorgte hier an diesem Vormittag der Bläserkreis Kattendahl. Nach einem kurzen Wort der Begrüßung durch den Bezirksvorsitzenden des Bezirks 02, Elmar Brecklinghaus, erfolgte zunächst der Einmarsch des RSB-Banners, des Stadtbanners sowie der zahlreichen Fahnen der anwesenden Mitgliedsvereine.

Einmarsch des Bundesbanners, des Stadtbanners und der zahlreichen Fahnenabordnungen.

Eröffnung des
49. Rheinischen Schützentages –
so aber auch ein kurzer Rückblick auf
10 Jahre Präsidentschaft

Nach dem alle Banner- bzw. Fahnenabordnungen nach dem Einmarsch im Saal Platz gefunden und sich aufgestellt hatten, eröffnete **Präsident Hogrefe** folgend den 49. Rheinischen Schützentag und begrüßte zunächst alle anwesenden Gäste *(Anmerkung der Redaktion: alle Ehrengäste siehe besondere Aufstellung an anderer Stelle dieser Ausgabe)* auf das Allerherzlichste. Hierbei ging er jeweils näher auf den einzelnen Ehrengast ein. Vorab bat er aber um einen besonderen Applaus für die angetretenen Fahnenabordnungen und dankte folgend nochmals dem Bezirk 02, Ruhr-Emscher, für die Ausrichtung des Schützentages und dem Oberbürgermeister für den Empfang am Vortag sowie für die Übernahme der Schirmherrschaft. Und, so der Hinweis, es sei eine hervorragende Idee des Bezirks gewesen, diese Schirmherrschaft durch zwei zu teilen, nämlich zusammen mit dem Oberbürgermeister und dem Prälaten Dr. Heinrich Engel. Zum Ende der Begrüßung und nach einem kurzen Abschweifen zu den Vertretern der anwesenden Industrie und ihren Produkten, dann weiter:

Präsident Hogrefe eröffnete den 49. Rheinischen Schützentag und gab auch einen kleinen Rückblick über seine bisherige Präsidentschaft.

„Ich bedanke mich bei Ihnen allen, die Sie mich in den letzten zehn Jahren an dieser Stelle begleitet haben. Denn heute jährt sich auch der Tag, an dem ich vor zehn Jahren hier in Essen die Präsidentschaft übernehmen durfte. Wenn ich Fehler gemacht habe, ich bin sicher, dass ich deren gemacht habe, dann darf ich da um Entschuldigung bitten. Wenn Sie sich gefreut haben, mit den Dingen, die wir gemeinsam im Präsidium über die Jahre auf die Beine gestellt haben, dann darf ich darum bitten, dass Sie gut darüber reden. Und wenn Sie weiterhin die Zusammenarbeit mit uns so pflegen, mit mir so pflegen, wie es in der Vergangenheit war, dann bin ich nicht bange um die Zukunft des Rheinischen Schützenbundes. Und als Letztes, wenn Sie es dann auch so weiter pflegen wie bisher, dass Sie die Dinge, die Sie kritisieren wollen, mir sagen, dafür bin ich auf jeden Fall da. Ich bedanke mich also nochmals ganz herzlich bei Ihnen. Es waren zehn gute Jahre, die ich verlebt habe. Die ich nur so gut über die Runden gebracht habe, weil meine Familie, weil meine Frau, zu mir gestanden haben, dafür bedanke ich mich ganz besonders bei ihnen. Ich bedanke mich aber auch ganz besonders bei meinen Kolleginnen und Kollegen aus dem Präsidium, die es mir leicht gemacht haben, diese zehn Jahre im Rheinischen Schützenbund zu dem zu machen, was wir heute stolz von uns sagen können, ein Verband zu sein, der nicht nur anerkannt wird, sondern der auch gefragt wird, wenn es darum geht, was können wir anders machen, wie können wir es machen? Und ich erlebe es immer wieder, das viele Dinge, genauso wie wir draußen, bei den Begegnungen in den anderen Verbänden gelernt haben, das viele Dinge auch von uns übernommen worden sind, zum Vorteil von Veranstaltungen auf anderen Ebenen innerhalb des Deutschen Schützenbundes. Und das macht uns natürlich auch etwas stolz (...)."

Die Grußworte

Nach dem Totengedenken folgten kurze Grußworte des Essener Oberbürgermeisters Dr. Wolfgang Reiniger, des Vizepräsidenten des DSB H. Helmut Fischer (Niedersachsen), des Ministerial-Dirigenten Dr. Rüdiger Stallberg (Düsseldorf) für das Ministerium für Arbeit, Soziales und Stadtentwicklung, Kultur und Sport, und des gemeinsamen Vertreters der Verbände Walter Ungemach (Westfalen). **RSB-JOURNAL** veröffentlicht nachfolgend diese Ansprachen im Auszug. Auch hier gilt wie immer das gesprochene Wort.

Der Oberbürgermeister

Zunächst der Oberbürgermeister, der an diesem Morgen die Grüße der Stadt

Essens Oberbürgermeister begrüßte die rheinischen Delegierten.

überbrachte. Dr. Reiniger freute sich, dass man nunmehr zum fünften Mal den Weg nach Essen gefunden habe: *„Sie würdigen Essen damit."* Er ging dann nochmals auf den Wandel Essens, von der ehemaligen Industriestadt zur Dienstleistungsmetropole ein, und verwies folgend auf die bestehende Tradition und ihre Bindung zur Heimat. Hier ergäben sich, so der Oberbürgermeister, Identitäten mit den Städten sowie die Verbindung von Sport und Tradition. Und dann weiter: *„Ich denke es kommt nicht von ungefähr, dass die Schützenvereine eine solche Tradition aufweisen. Sie stellen in dieser Weise ein Stück Bindung an die Heimat dar."* Man werde gleich mit Stolz das RSB-Banner für ein Jahr entgegennehmen und dann im nächsten Jahr, zum 50. Rheinischen Schützentag, an Frechen weiterreichen.

Präsident Hogrefe dankte dann für die kurzen Grußworte und für die gute Aufnahme in Essen. Man werde immer wieder gerne nach Essen kommen, so der Präsident weiter.

Der DSB-Vizepräsident

Hogrefe bat dann um das Grußwort des Vertreters des Deutschen Schützenbundes, Heinz Helmut Fischer, der zunächst die Grüße des Präsidiums des Deutschen Schützenbundes übermittelte und dann weiter: *„Der Deutsche Schützenbund ist auf dem besten Weg, einer der modernsten Sportfachverbände der Bundesrepublik zu werden. Dazu gehört neben den notwendigen richtigen Strukturen auch der Einsatz der neuesten Kommunikationstechniken, um Informationen auf allen Ebenen unseres Verbandes weitergeben zu können. Der Deutsche Schützenbund hat mehrere Arbeitsgruppen gegründet, die bundesweit eine Bestandsaufnahme machen und dann die Möglichkeit eines einheitlichen Informationssystems im Deutschen Schützenbund erarbeiten. Hierzu gehört dann auch ein gemeinsames EDV-System.*

DSB-Vizepräsident H. H. Fischer übermittelte die Grüße des DSB-Präsidiums.

Wir haben auch die Absicht, in Zusammenarbeit mit den Landesverbänden, eine elektronische Mitgliedskarte einzuführen. Der Aufbau dieses Systems ist sehr teuer und wir sind dankbar, dass wir Sponsoren gefunden haben, die diese Millionenbeträge, ich schätze ungefähr 30 bis 40 Millionen wird das kosten, aufbringen, um dies einzuführen.

Der Bundesverband hat auch zusammen mit den Landesverbänden Gründe für die gegenseitige mangelnde Akzeptanz der einzelnen Gliederungen gesucht und in mehreren Workshops mit den Landesverbänden Lösungsmöglichkeiten erarbeitet, die jetzt in den vorhandenen Arbeitsgruppen umgesetzt werden.

Ziel der Verbesserung des Informationsflusses soll sein, dass dem Verein und jedem einzelnen Mitglied im Deutschen Schützenbund die Gründe für Entscheidungen der Verbandsleitung besser erläutert werden können und dann das Verständnis dort bei den Mitgliedern für die getroffenen Entscheidungen wächst. Das ist die Voraussetzung dafür, dass das Mitglied sich mit seinem Landesverband, mit seinem Bundesverband, identifizieren kann. Der Weg bis dahin ist für alle Beteiligten schwierig. Wir müssen viel Geduld und auch Verständnis dafür aufbringen, dass nicht alle sofort mit Begeisterung auf den fahrenden Zug aufspringen.

Die finanzielle Situation des Bundesverbandes hat sich im letzten Jahr erheblich entspannt. Mit größten Anstrengungen und dann auch mit dem nötigen Quäntchen Glück konnte der große Verlust des Vorjahres fast ausgeglichen werden. Auf Dauer gesehen, fehlen jedoch sichere Einnahmen, so dass auch auf der nächsten Delegiertenversammlung über die Erhöhung von Beiträgen gesprochen werden muss. Die Erhöhung von Beiträgen ist auch darauf zurückzuführen, dass die Bundesregierung die Sportförderung ständig weiter absenkt und damit die Eigenfinanzierung der Bundesverbände, respektive des Deutschen Schützenbundes, rapide ansteigt.

Sportlich hat der Deutsche Schützenbund große Erfolge aufzuweisen, die natürlich auch nur mit einem großen finanziellen Einsatz erzielt werden können. Wir haben für die Olympischen Spiele in Sydney mehr Quotenplätze als bei den letzten Spielen errungen und hoffen, dass wir dann auch mit einer leistungsstarken Mannschaft einige Medaillen erringen.

Die großen Leistungen im DSB können wir natürlich nur gemeinsam erbringen und auch nur deshalb, weil wir viele Schützenschwestern und -brüder haben, die auf allen Ebenen durch ihren ehrenamtlichen Einsatz die Voraussetzungen für die Erfolge schaffen.

Ihnen allen sage ich Dank, verbunden mit der Hoffnung, dass sie auch weiterhin für unseren Deutschen Schützenbund tätig sein werden (...)." DSB-Vizepräsident Fischer schloss dann seine Rede mit dem Hinweis, dass diese großen Leistungen und Erfolge nur gemeinsam in den Strukturen des Bundesverbandes und seiner leistungsstarken Landesverbände erbracht werden können. Man habe viel Freude in der Zusammenarbeit mit dem Rheinischen Schützenbund und seines Präsidenten Friedrich Hogrefe, der im übrigen ein sehr kritischer aber auch ein konstruktiver Mensch sei. Fischer wünschte ihm dann persönlich weiterhin alles Gute im Landesverband und für seine weitere Arbeit viel Erfolg.

Er überreichte folgend den Ehrenteller des DSB und überbrachte auch anschließend, als Präsident des Niedersächsischen Sportschützenverbandes, die Grüße seines Landesverbandes. Er hoffte in diesem Zusammenhang auch auf die Fortführung der Freundschaft zwischen den beiden Landesverbänden, wenn er (Präsident Hogrefe) einmal einen Nachfolger habe.

Präsident Hogrefe bedankte sich beim Vizepräsidenten des DSB für die guten Worte und auch für die Ausführungen zum Verhältnis des Rheinischen Schützenbundes zum Deutschen Schützenbund. Er sei zwar kritisch, so weiter, aber auch wohlmeinend. Eine Stellungnahme zur angesprochenen Beitragserhöhung wolle er aber jetzt nicht abgeben, sondern in der anschließenden Delegiertenversammlung besprechen. Man werde alles tun, das man auch weiterhin ein gutes Mitglied des Deutschen Schützenbundes sein werde und man werde auch alles tun, das der DSB unser guter Bundesverband bleiben werde.

Ministerial-Dirigent
Dr. Rüdiger Stallberg

Als nächstes sprach Ministerial-Dirigent Dr. Rüdiger Stallberg in Vertretung der Sportministerin.

Stallberg überbrachte zunächst die herzlichsten Grüße der Landesregierung zum 49. Rheinischen Schützentag, insbesondere die der Sportministerin Ilse Brusis und dann weiter: *„(...) Wie Sie alle wissen, ist die Landespolitik in diesen Tagen sehr bewegt. Eine Legislaturperiode des Landtags geht zu Ende. Und so werden auch die Ministerien des Landtags befragt, welche Bilanz sie dann vorzuweisen haben - beispielsweise im Blick auf die Sportpolitik und Sportförderung, und*

Ministerial-Dirigent Dr. Rüdiger Stallberg überbrachte die Grüße der NRW-Landesregierung und der Sportministerin.

wir als Sportministerium haben gegenüber dem Landtag diese Bilanz auch vor wenigen Wochen erstattet, über das, was in den letzten fünf Jahren geschehen ist. Das ist ein dicker Bericht mit vielen Seiten und ich will Sie jetzt nicht mit allzu vielen Details in Anspruch nehmen. Ich will nur sagen, die Philosophie, die Grundlinie dessen, was in diesem Bericht steht, das ist die enge Zusammenarbeit zwischen dem Land und den Sportorganisationen im Land. Das ist für uns ein tragendes Prinzip. Nicht in dem Sinne das dies austauschbar wäre, das die einen wollten, was auch der andere will, das die einen tun, was der andere möchte, das sie tun. Sondern in dem Sinne, das man einander ergänzt und eng und partnerschaftlich versucht, soviel wie möglich für den Sport in diesem Lande zu tun. Wir glauben, da sind wir miteinander auf einem guten Weg und wir freuen uns darüber, das unsere Partner das wohl insgesamt auch so sehen. Ich will nur ein, zwei Beispiele sagen. Das zurückliegende Jahre 1999 war von den Vereinten Nationen erklärt worden zum Jahr der Älteren. Das haben der Landessportbund und die Landesregierung genutzt, um dort einen Schwerpunkt im Sport der Älteren zu setzen. Mit vielen Veranstaltungen, vielen Angeboten der Vereine ist versucht worden zu zeigen, wie denn Sport gestaltet werden kann, der ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger vielleicht noch stärker anspricht als bisher ohnehin schon. Wir sind gemeinsam, der Landessportbund und die Landesregierung im Jahr des Schulsports, das wir im einmütigen Auftrag des Landtags durchführen, und das mit dem zu Ende gehendem Schuljahr seine Bilanz ziehen wird am 20. September, wie wir hoffen, auch im Landtag. Und wir haben auch in finanzieller Hinsicht, und das klang gerade an, allerdings bezogen auf den Bund, mit Unterstützung des Landtags einiges erreichen können. Ich will nur eine Zahl nennen, die die Vereine vielleicht interessiert. 1995 ist es gelungen, die Übungsarbeit der Vereine mit insgesamt 115 Millionen Mark zu fördern. Wir freuen uns sehr darüber, dass der Sporthaushalt des Landes im laufenden Jahr noch ein wenig höher liegt als der im Jahre 1999. Also, das ist die Bilanz. Dies war nur möglich dank der Unterstützung der Haushaltsgesetzgeber des Parlaments. Diese Bilanz, ich sagte es gerade schon, basiert auf einer engen Zusammenarbeit zwischen dem Land und den Sportorganisationen. Auf der Seite der Sportorganisationen ist das natürlich zunächst mal der Verband der Verbände, der Landessportbund. Das sind aber natürlich auch die Verbände selbst. Beispielsweise die Schützen, beispielsweise der Rheinische Schützenbund. Schützen haben ja viele Besonderheiten, auch das ist gerade schon angeklungen. Ein enges Miteinander von Tradition und Moderne. Ein enges Miteinander von Breitensport und Leistungssport. Ein enges Miteinander von Sportausübung einerseits, menschlichem Miteinander andererseits. Und ein starker Verband, der sich als Dienstleister versteht gegenüber seinen 1.100 Vereinen, das sind alles wichtige Merkmale.

Ein Merkmal möchte ich hinzufügen, das ist auch ein, wie ich glaube, recht vertrauensvolles und partnerschaftliches Verhältnis zwischen uns, dem Sportministerium einerseits und der Führung des Rheinischen Schützenbundes andererseits. Ich sage das offen, weil da eben schon angeklungen ist, das Herr Hogrefe heute auch eine wichtige persönliche Zwischenbilanz zieht nach zehn Jahren. Also, wir sind durch manche vertrauensvolle Gespräche, auf die manchmal nicht ganz so einfachen Fragen, miteinander verbunden. Ich würde mich gerne, wenn Sie gestatten, bei Herrn Hogrefe auch persönlich dafür bedanken, dass dies immer möglich gewesen ist auch dann, wenn die Themen nicht immer so ganz einfach waren. Eine der Fragen, die uns zusammengeführt hat, ist ganz besonders spannend und interessiert auch den Verband aus verständlichen Gründen ganz besonders, denn sie beschäftigt sich mit dem Projekt eines Bildungszentrums. Das ist in Zeiten wie diesen, in Zeiten knapper Kassen, immer ein bisschen schwierig. Sie wissen, wenn es um Geld geht, dann geht es auch um jede Mark und wir als Land müssen ähnlich wie andere Gebietskörperschaften auf die Einhaltung des Etats achten. Aus diesem Grund habe ich es mit großer Freude gesehen, dass im Präsidium die Frage der Preisgünstigkeit, der Preisgerechtigkeit ganz besonders in den Vordergrund gestellt wurde, das halte ich für wichtig. Also, das ist ein Thema, was uns im Moment zusammenführt, ich möchte das erwähnen, weil mir dieses Merkmal bedarfsgerecht und auch preisgerecht ganz besonders wichtig und interessant erscheint. Ja, also das ist der Weg auf dem wir gemeinsam gehen und wir freuen uns darüber, dass uns dieser Weg gemeinsam weiterführen wird. Mit einem starken Verband weiß die Landesregierung uns auf einem guten Weg für unseren Sport in unserem Land. Ich wünsche Ihnen weiter eine ruhige Hand, viel Erfolg für diesen Schützentag, viel Erfolg auf dem Weg zum nächsten und ein herzliches Glück auf."

Präsident Hogrefe dankte dem Ministerial-Dirigenten und gab der Hoffnung Ausdruck, dass das gute Verhältnis zueinander auch in der Zukunft so bleibe und man vielleicht sogar einmal zusammen ein Pilotprojekt übernehme für die Ansprüche, für die vielen Programme, die auch seitens der Landesregierung über den Landessportbund, über die Landessportbünde, initiiert werden. Er bedankte sich für das kollegiale Miteinander, für die Offenheit, die in den Gesprächen immer wieder herauskäme, denn das sei selten, viele hätten bei Behördengängen ein zwiespältiges Verhältnis, dies habe er zwischen ihnen beiden nie verspürt.

Der Sprecher
der anwesenden Landesverbände

Als gemeinsamer Sprecher aller anwesenden Verbände sprach dann Walter Ungemach, WSB-Präsident, zu den Anwesenden: *„(...) Es ist guter alter Brauch, dass die Landesverbände innerhalb des DSB sich auf ihren Veranstaltungen gegenseitig besuchen, so auch heute. Ich freue mich ganz besonders, das meine Kollegen aus den hier anwesenden anderen Landesverbänden mich beauftragt haben, in unser aller Namen zu sprechen - also darf ich euch liebe Schützinnen und Schützen des Rheinischen Schützenbundes zunächst einmal die Grüße übermitteln: einmal vom*

WSB-Präsident Walter Ungemacht sprach das Grußwort für die anwesenden Landesverbände.

Schützenverband Hamburg und Umgegend, vom Brandenburgischen Schützenbund, vom Westfälischen Schützenbund. Vom Niedersächsischen Sportschützenverband hat Heinz-Helmut Fischer es bereits getan. Und vielleicht ohne Zustimmung, auch vom Sauerländischen Schützenbund, wo die neugewählte Verbandsspitze unter uns angekommen ist. Ich freue mich, meine lieben Schützen und Schützinnen des Rheini-

49. Rheinischer Schützentag

49. Rheinischer Schützentag

schen Schützenbundes, dass wir wieder einmal bei einer Feierstunde zusammen sind, wo wir einmal offizielle Reden hören, wo wir aber auch nachher Ehrungen erleben werden; wo wir dann anschließend in der Delegiertentagung auch erleben werden wie die Arbeit in den letzten 12 Monaten hier gelaufen ist und wie sie in der Zukunft laufen wird. Denn, es ist schon angeklungen, auch in der Ansprache unseres Vizepräsidenten des DSB, Heinz-Helmut Fischer: nur gemeinsam sind wir stark und nur gemeinsam können wir etwas erreichen. Und wir werden auch gemeinsam etwas erreichen, denn auf der Ebene des DSB und der Landesverbände, die den DSB letztendlich tragen, wird im Augenblick in vielen Bereichen gearbeitet, werden die Weichen gestellt. Das haben wir schon gehört. Ich bin dann auch besonders stolz, dass ich hier in meiner Eigenschaft als Sprecher der Fachschaft Sportschießen NRW einige Sätze sagen darf. Und wenn wir, und hier meine ich den RSB und den WSB, immer wieder darauf hinweisen, dass wir auf der Ebene des Landes NRW hervorragend zusammen arbeiten, dann kommt es auch immer wieder zum Ausdruck, dass wir uns gegenseitig helfen und unterstützen wo wir können. Deswegen bin ich besonders stolz, dass mit mir heute auch die Vertreter meines WSB, nämlich die Vizepräsidentin Monika Brauer, die Schatzmeisterin Karin Blonke und Ferdi Grah nach Essen gekommen sind, um damit zu dokumentieren, dass wir auf der Ebene NRW auch in der Fachschaft Sportschießen wie immer gut zusammen arbeiten.

Aber NRW ist für mich ein besonderes Stichwort. Denn wir alle sind sehr stolz und sehr glücklich darüber, dass es uns gelungen ist, über den Rahmen unserer beiden Schützenbünde aus dem Rheinland und aus Westfalen auf der Ebene aller großen Schützenverbände NRW zu einer guten Zusammenarbeit zu kommen. Da schließe ich den Sauerländer Schützenbund an erster Stelle mit ein, aber natürlich auch den BDHS, und einige Stadt- und Kreisschützenverbände, die in keinem der großen Vier organisiert sind. Und wenn wir die Schützinnen und Schützen in NRW einmal addieren, dann kommen wir auf eine Million. Eine Million Schützinnen und Schützen in einem Bundesland, das ist sicherlich ein Wort. Zeigt es doch wie das Schützenwesen in NRW im Bewusstsein der Menschen seit eh und je tief verwurzelt ist. Zeigt es aber auch den Damen und Herren von der Politik, dass die Schützen letzten Endes eine Gemeinschaft bilden mit denen im positiven Sinn zu rechnen ist. Denn die Schützen sind keine Krawallmänner oder -frauen, sondern wir sind sehr stolz darauf, dass die Politik mit uns rechnen kann. Wir rechnen aber auch gerne mit der Unterstützung der Politik und zwar auf allen Ebenen, ich will mit den Städten und Gemeinden anfangen bis hin übers Land und zum Bund. Und hier möchte ich mir erlauben, meine Damen und Herren von der Politik, so ein wenig unsere Sorgen aufzuzeichnen, mit denen alle Schützen in Deutschland, aber natürlich auch die Million in Nordrhein-Westfalen im Moment kämpfen. Das ist einmal die Waffengesetzgebung, die nach vielen Jahren immer noch nicht zu einer neuen Novellierung geführt hat. Neu hinzu gekommen ist in letzter Zeit das Bundesbodenschutzgesetz, mit dem wir alle noch lernen müssen, richtig zu arbeiten im Interesse einer vernünftigen Sauberhaltung unseres Bodens. Ich denke aber auch an die Bestimmungen des Immissionsschutzgesetzes und letzten Endes auch an den einen oder anderen Verein unseres Landes, der Probleme mit den Finanzbehörden hat. Sicherlich wird das eine oder andere falsch gemacht. Sicherlich wird aber auch das eine oder andere falsch interpretiert und überzogen dargestellt. Ich meine, wenn wir gemeinsam das Vereinswesen allgemein und das Schützenwesen im besonderen für die Zukunft pflegen und weiter fördern wollen, dann ist es notwendig und erforderlich, dass wir auf vielen Ebenen miteinander sprechen und dass wir uns bemühen, jeweils die besten Lösungen zu finden, die machbar und möglich sind, mit denen wir alle leben können. Wenn uns das gelingt, dann braucht es uns um die Zukunft, um das Wohl unserer Vereine, unserer Schützenvereine, nicht bange zu sein, dann braucht es uns aber letzten Endes nicht bange zu sein, wenn wir an die vielen Menschen denken, die in unserem Lande ein Ehrenamt ausüben. Und die Damen und Herren Politiker möchte ich bitten, immer daran zu denken, diesen Leuten, die in irgendeinem Ehrenamt, und dies sind ja Hunderttausende alleine in Nordrhein-Westfalen, tätig sind, macht ihnen das Leben nicht zu schwer, die haben das alle nicht studiert, die machen das alle in ihrer Freizeit, da muss es möglich sein, das zu machen ohne mit Riesenproblemen belastet zu sein und Schwierigkeiten aufzubauen, die nicht aufgebaut werden müssen (...)."

Das RSB-Banner wurde von Aachen nach Essen weitergereicht

Präsident Hogrefe dankte Walter Ungemach. Daran anschließend erfolgte die Bannerübergabe durch die beiden Oberbürgermeister von Aachen, Dr. Jürgen Linden, und Essen, Dr. Wolfgang Reiniger.

Dr. Linden, Aachens OB, überbrachte die Grüße seiner Stadt und gab das RSB-Banner dann an Essen weiter.

Dr. Linden sprach folgend ein kurzes Grußwort, indem er insbesondere betonte, dass er an diesem Morgen ausgesprochen gerne mit seinen Karlschützen in den Saalbau nach Essen gekommen sei, um die Grüße der alten Kaiserstadt zu übermitteln. Er ging dann kurz auf den vergangenen 48. Rheinischen Schützentag in Aachen ein. So erinnerte er sich besonders gerne an das seiner Zeit dort erfahrene wunderschöne Gemeinschaftserleben an jenem Wochenende vor einem Jahr und genau das, so dann weiter, wünschten nun die Aachener hier heute Essen, obwohl man nur mit Wehmut dieses sehr schöne Banner abgebe. Er sprach dann abschließend die Einladung für das Jahr 2003 aus. Dann wird Aachen nicht nur den 52. Rheinischen Schützentag, sondern auch den 52. Deutschen Schützentag ausrichten.
Danach übernahm die Essener Fahnenabordnung das Banner von den Aachener Karlsschützen.

Essens Oberbürgermeister Dr. Reiniger übernahm für ein Jahr das RSB-Banner aus den Händen des Aachener OB Dr. Linden.

Die Festansprache von Prälat Dr. Heinrich Engel

Nach einer kurzen Musikeinlage folgte dann die Festansprache des Prälaten Dr. Heinrich Engel:

„Der Schützentag ist ein Anlass zur Besinnung. Zur Besinnung auf die Grundlagen unserer Vereine und Gruppen. Schützenvereine haben ja eine lange Tradition, die bis ins Mittelalter zurückreicht. Damals haben Schützen ihre Stadt, ihr Hab und Gut und das Leben ihrer Mitbürgerinnen und Mitbürger gegen marodierende Banden, aber auch gegen landhungrige und besitzgierige Fürsten verteidigt. Diese Zeiten sind Gott sei dank vorbei. Die Frage aber lautet: ist damit auch die Existenzberechtigung der Schützenvereine vorbei? Diese Frage wird verschärft gestellt in einer Zeit, in der pazifistische Gedanken weit verbreitet sind und somit jeder, der eine Waffe trägt und sie auch benutzt - gleich wofür - unter Militarismusverdacht gerät.
Wir haben also allen Anlass, uns drei Fragen zu stellen: Wer sind wir? Was tun wir? Was sind unsere Ziele?

1. Wer sind wir?

Wir nennen uns untereinander Schützenschwestern und Schützenbrüder. Das ist eine anspruchsvolle Formulierung, denn sie sagt eine enge, fast familiäre Beziehung aus. Anspruchsvoll ist diese Benennung deswegen, weil wir eine Gemeinschaft von ganz verschiedenen Menschen sind, Frauen und Männer, Junge und Alte, Gebildete und weniger Gebildete, Wohlhabende und weniger Wohlhabende. Wir kommen aus ganz verschiedenen Berufen. Aber uns verbindet ein gemeinsames Interesse, das Interesse am Schießsport.

Dass wir uns Schützenschwestern und Schützenbrüder nennen, ist aber noch aus einem ganz anderen Grunde von großer Bedeutung. Wir leben im Medienzeitalter. Menschen verbringen immer mehr Zeit vor dem Bildschirm, nicht nur im Beruf, sondern auch in der Freizeit. Menschen treten immer mehr in Kommunikation per Internet. Aber diese Kommunikation ist virtuell, nicht real. Wird so die Zukunft unseres Medienzeitalters einst aussehen? Menschen sitzen isoliert und vereinsamt vor dem Bildschirm und verlieren mehr und mehr die Fähigkeit der direkten Kommunikation von Mensch zu Mensch. Hier, denke ich, hat der Schützenverein - neben vielen anderen Vereinen - sicherlich eine unersetzliche Aufgabe, direkte Begegnung von Mensch zu Mensch möglich zu machen, um so Isolierung und Vereinsamung des Menschen aufzuheben in einer Gemeinschaft, in welcher durch Wettkampf und Fest Kontakt und Gespräch ermöglicht werden.

2. Was tun wir?

Wir betreiben einen Sport, den Schießsport. Wir üben uns in Wettkampf und Leistungsvergleich. Dabei ist der Schütze das genaue Gegenteil von einem wild um sich schießenden Amokläufer, der mit seinen unbeherrschten Aggressionen sich und den Mitmenschen gefährdet. Den sportlichen Wettbewerb im Schießen kann nur der sachgerecht ausüben, welcher über ein hohes Maß an Selbstbeherrschung und Selbstkontrolle verfügt; der sich immer wieder übt in Präzision, Konzentration und Genauigkeit; der bereit ist zu lernen; der fähig ist, Niederlagen einzustecken ohne zu resignieren; der sich über einen Sieg freut und der den Sieg eines anderen neidlos anzuerkennen weiß. Alles dies aber sind Eigenschaften und Tugenden, die auch sonst im Leben wichtig und unersetzlich sind. Insofern leisten gut geführte Schützenvereine in Bezug auf Menschenführung und Menschenbildung in unserer Gesellschaft einen wichtigen Dienst.
Unentbehrlich sind vor allem die Schützenfeste, wobei ich jetzt die Betonung nicht auf den Sport, sondern auf das Fest lege. Ein Fest feiern heißt ja: den normalen Alltag mit seinen Pflichten und Zwängen verlassen, übersteigen, um intensiver zu leben und zu erleben. Deshalb gehören zu einem Fest Musik und Gesang, Speise und Trank, das festliche Kleid, Fahnen und Abzeichen, Blumen und Kerzen, Festreden und Ehrungen. Ein richtiges Fest verleiht dem Leben Glanz und Fülle und setzt im Menschen Kräfte frei, die ihm helfen, den Alltag zu bestehen.
Somit steht jeder Schützenverein, wenn ich das so sagen darf, auf zwei Beinen: Das erste Bein ist der Sport, das andere Bein ist das Fest. Auf der einen Seite das kämpferische Element, auf der anderen Seite das spielerische Element. Auf der einen Seite die Anspannung im Wettbewerb, auf der anderen Seite die Entspannung im Fest. Auf der einen Seite die Konzentration, auf der anderen Seite die Zerstreuung. Auf der einen Seite die Mühe und die Anstrengung und auf der anderen Seite die Erholung. Auf der einen Seite der Einzelne, der ganz auf sich allein gestellt, sich im Wettkampf bewähren muss, auf der anderen Seite steht die Gemeinschaft, der Verein, in dem man sich wohlfühlt, weil es der Kreis der Gleichgesinnten ist.

Was sind unsere Ziele?

Aus dem, was wir sind und aus dem, was wir tun, lassen sich nun auch die Ziele bestimmen, die jedem Schützenverein vor Augen stehen sollten und denen sich insbesondere die Leitungsgremien eines jeden Vereins verpflichtet wissen sollten.
Ziel eines jeden Vereins ist die Gemeinschaft, die Begegnung von Mensch zu Mensch, besonders die Begegnung von Jung und Alt gerade in einer Zeit in der die Generationen auseinander zu driften drohen und nicht mehr die gleiche Sprache sprechen. Hier hat der Schützenverein die nicht leichte Aufgabe, die Erfahrung der Alten mit der Begeisterung der Jungen zusammenzubinden. Dazu gehören Toleranz und Fantasie.
Ziel eines jeden Vereins ist es, sich im Wettbewerb und Wettkampf zu bewähren. Dazu gehören feste Übungsorte und Übungszeiten, aber ebenso wichtig ist das Bemühen um einen sauberen Sport, der auf Fouls und Tricks verzichtet und sich um Fairness bemüht.
Ziel eines jeden Vereins ist die Gestaltung von Festen und Feiern. Die beste Werbung für einen Verein ist das wohlgelungene Fest, von dem die Menschen angesprochen werden. Hier ist Phantasie und Erfindungsgabe gefragt, dies um so mehr, da heute viele Menschen durch Angebote einer perfekten Unterhaltungsindustrie immer mehr die Fähigkeit zu Feiern verlieren. Ein Fest aber kommt nicht dadurch zustande, dass man sich von anderen unterhalten lässt, sondern dass in den Teilnehmern der Wunsch zum aktiven Mitmachen geweckt wird.
Abschließend möchte ich den Veranstaltern des Rheinischen Schützentages dafür danken, dass sie einen Theologen für die Festrede ausgesucht haben. Viele denken, ein Seelsorger solle sich um die Seele kümmern und ein Sportler um seinen Körper. Was hat das Eine mit dem Anderen zu tun? Aber ich denke, so kann man den Menschen nicht aufteilen; er bildet eine Einheit aus Leib und Seele. Was der Mensch seelisch empfindet, wirkt sich auf den Leib aus. Und was der Leib erfährt, fühlt auch die Seele. Der Mensch ist mit Leib und Seele von Gott geschaffen und mit Leib und Seele für das ewige Heil bestimmt. Im Sport und in der pastoral geht es immer um den ganzen Menschen. Wo der Sport den Menschen in seinem Menschsein fördert, da hat er immer den Theologen auf seiner Seite. Wo aber der Sport den Menschen in seinem Menschsein schadet, da hat er den Theologen als Kritiker. Für jeden Theologen, aber auch für jeden Sportler, auch den Schützen, gilt das Wort des amerikanischen Präsidenten Roosevelt: ‚Ich bin nur ein Durchschnittsmensch. Aber an diesem Durchschnittsmenschen arbeite ich härter als der Durchschnittsmensch'."

Der Präsident dankte anschließend Dr. Engels für diese Festansprache namens aller Schützinnen und Schützen mit der Feststellung, dass diese Rede im Übrigen sicherlich eine Sonderstellung einnehme. Denn den Schützen in dieser Form zu sagen, wo man herkomme, was man tue und was unsere Ziele sind, sage man uns nur selten. Man nehme dies gerne auf. Der Text wäre im Übrigen in eine Form gekleidet, die hier sicherlich allen sehr zu Herzen gegangen sei und einen darüber nachdenken lasse. Er überreichte folgend eine Verbandschronik an den Prälaten, der im Übrigen auch ein Werdener Schützenbruder ist..
Es folgten die Ehrungen unserer Welt-, Europa- und Deutschen Meister sowie die Ehrung verdienter MitarbeiterInnen (s. hierzu unseren besonderen Bericht an anderer Stelle dieser Ausgabe).

Einladung zum 50. Rheinischen Schützentag 2000 nach Frechen

Nach einem weiteren Musikstück nutzte der Frechener Bürgermeister Hans-Willi Meier anschließend die Gelegenheit zu einer kurzen Vorstellung des kommenden Veranstaltungsortes. Man freue sich,

Bürgermeister H.-W. Meier lud zum 50. Rheinischen Schützentag nach Frechen ein.

den 50. Rheinischen Schützentag in Frechen ausrichten zu dürfen, so der Bürgermeister, und lud folgend alle rheinischen Schützen für das kommende Jahre recht herzlich nach dort ein. Man werde sich, so Maier weiter, entsprechend anstrengen. Frechen habe im Übrigen eine fast 400-jährige große Schützentradition und einen Landesleistungsstützpunkt. Deshalb sei es auch für seine Stadt etwas Besonderes, den 50. Rheinischen Schützentag dort auszurichten. Folgend stellte er dann den Anwesenden kurz seine Stadt vor, in der es eine lange Tradition im Braunkohlebergbau und in der keramischen Industrie gebe. Für seinen Essener Kollegen hatte Bürgermeister Meier extra einen Steinkrug als Geschenk mitgebracht.

Präsident Hogrefe dankte für die ausgesprochene Einladung nach Frechen und verband dies zugleich mit seinem Dank an den Ausrichter Essen. Anschließend lud er die Anwesenden ein zum anstehenden db-1-Forum sowie zur nachfolgenden Delegiertentagung.
Die Anwesenden erhoben sich dann zum Ausmarsch der Fahnenabordnungen.

Forum und Delegiertentagung

Zwischen dem Fahnenausmarsch und dem Beginn der Delegiertenversammlung war eine einstündige Mittagspause angesetzt. Diese Pause nutzten jedoch viele Delegierten dazu, um das diesjährige RSB-Forum mit dem Thema „db 1 und der elektronische Mitgliedsausweis (Schritt in die Zukunft. Probleme, Fragen und Antworten)" zu besuchen und anstehende Fragen abzuklären. (Hierzu erfolgt ein besonderer Bericht an anderer Stelle dieser Ausgabe.)
Aber auch die Industrie hatte diesen Tag dazu genutzt, um den Delegierten ihre neuen Produkte vorzustellen.

Die RSB-Geschäftsstelle stand wie immer mit Rat und Tat zur Seite. Auch an diesem Tag wurden wieder zahlreiche Verkaufs- und Beratungsgespräche mit Interessenten und Aktiven geführt.

Darüber hinaus bot das Alternativprogramm den Ehepartnern die Möglichkeit an, anstelle der Delegiertentagung an einer Dampferfahrt auf dem Baldeneysee mit Kaffeetrinken teilzunehmen.

Über die nachfolgende Delegiertentagung (das Protokoll ist an anderer Stelle dieser Ausgabe veröffentlicht) wird nicht besonders berichtet, da der Verlauf dieser Versammlung im Protokoll nachzulesen ist.

49. Rheinischer Schützentag

49. Rheinischer Schützentag

Der Rheinische Abend und seine Gäste.

Der Rheinische Abend im Saalbau
Der Abend klang mit wilden „Heumachern" aus!

Dieses Mal konnten wirklich alle Teilnehmer völlig unbeschwert den samstagabendlichen Schützenball genießen. War doch an Stelle des ansonsten darauffolgenden Sonntags bereits am frühen Samstag Nachmittag die Feierstunde und der Delegiertentag abgewickelt worden. So erwartete man am kommenden Morgen nur noch die Gratulation zum Muttertag und unsere in Nordrhein-Westfalen ansässigen Rheinländer auch noch ein verpflichtender Urnengang, da NRW-Landtagswahl war.

Die Veranstalter hatten an diesem Abend neben der „Dirk Steinzen-Showband" die Sängerin Tina York sowie die Akrobaten „Die Hankes", den Bauchredner „Robby Walthers" und die Schlangentänzer „La Kaaja" zur Erbauung der anwesenden SchützenInnen engagiert.
Bevor aber auch der letzte Tänzer seine (vielleicht noch seit dem letzten Fest) eingerosteten Tanzbeine schwingen konnte, wurde es nochmals ernst. Präsident und Landessportleiter ehrten zunächst die Siegermannschaft aus dem 11. Familie-Hogrefe-Pokalwettbewerb. Der „Bergische Schmied" ging in diesem Jahr erstmals an den siegreichen Bezirk 03. (Hinweis der Redaktion: Den Bericht über das Pokalschießen können Sie an anderer Stelle dieser Ausgabe nachlesen.)

Danach kam man zur Ehrung aus dem Landes-Schützenkönigsschießen des Jahres 2000, das in diesem Jahr wieder vor dem Rheinischen Schützentag erfolgen musste, da der Deutsche Schützentag terminlich davor lag. Es siegte Gabriele Stolper, die auch zwischenzeitlich erfolgreich am Bundes-Schützenkönigsschießen in Ulm teilgenommen hatte. (Hinweis der Redaktion: Der Bericht über das Landes-Schützenkönigsschießen wurde an anderer Stelle dieser Ausgabe veröffentlicht.)

Zum Schluss dann der Dank des Präsidenten mit der Ehrung der verantwortlichen Ausrichter des 49. Rheinischen Schützentages. Zunächst überreichte er dem Bezirksvorsitzenden des Bezirks 02, Elmar Brecklinghaus, der schon im Besitz zahlreicher Auszeichnungen ist, und seiner Ehefrau einen Reisegutschein. Walter Hofäcker erhielt dann die Präsidentenmedaille und H. J. Powilleit und H. W. Schmitz bekamen die goldene Verdienstnadel des DSB verliehen. (Hinweis der Redaktion: Alle Ehrungen können an anderer Stelle dieser Ausgabe nachgelesen werden.)

Aber, es fand sich an diesem Abend auch noch die Zeit, um oben auf der Bühne einerseits der hauptamtlichen Mitarbeiterin Renate Gränitz mit einem Blumenstrauß zu ihrem kürzlich erreichtem zehnjährigen Arbeitsjubiläum beim Verband zu gratulieren und andererseits mittels des präsidialen Handys unserem RSB-Ehrenmitglied Karl Müller zu seinem 80. Wiegenfeste einen kurzen Gruß sowie ein dreifaches, kräftiges Gut Schuss aller im Saal anwesenden Schützinnen und Schützen als Glückwunsch zum Geburtstag aus Essen nach Cochem an der Mosel zu überbringen.

Dann nahm der Abend und das angebotene Programm seinen weiteren Verlauf. Schlussletztlich wurde es aber nach Mitternacht dann doch nochmals kurz sehr „bewegt". Hatte man doch eben zuvor eine sehr große Anzahl von Luftballons auf die Feiernden herabgelassen. Zahlreich fühlte man sich nun allerseits dazu bewogen, diese Ballons, mittels kräftiger Boxhiebe, eleganten Watschen oder anspruchsvoller (?) Heumacher, an die Nachbartische zu katapultieren. Und das dauerte!

Bleibt nur noch zu sagen:

Auf Wiedersehen zum 50. Rheinischen Schützentag im Jahre 2001 in Frechen,

der im Übrigen auch an nur einem Tag stattfinden soll.

Text: Zündorf Fotos: (19) Zündorf

Das Essener Stadtwappen

Das Wappen der Stadt zeigt seit 1887 in zwei Schilden den doppelköpfigen Adler des alten Deutschen Reiches und das Richtschwert der Schutzheiligen Essens, darüber die Krone der Fürstäbtissinnen des 1803 säkularisierten Stiftes Essen. Die Stadtfarben sind gelbblau.

Der Name „Essen" entwickelte sich aus dem althochdeutschen „Asindhi", das wohl eine Eschengegend bezeichnete. Ein Viertel des Stadtgebietes ist Landschafts- und Naturschutzgebiet.

49. Rheinischer Schützentag

Das 24. Landes-Schützenkönigsschießen

Mit Gabriele Stolper zum zweiten Mal eine Landes-Schützenkönigin

Bereits am 9. April 2000 erfolgte das 24. Landesschützenkönigsschießen im LLStp Essen-Bergeborbeck. Hier der Landessportleiter bei der Bekanntgabe des neuen Landes-Schützenkönigs/der neuen Landes-Schützenkönigin.

Präsident Friedrich Hogrefe übergibt die Königskette an Gabriele Stolper.

Am nunmehr 24. Landes-Schützenkönigsschießen beteiligten sich 14 der 15 Bezirks-Schützenkönige (11) bzw. -Königinnen (3). Geschossen wurde unter der Leitung unseres Landessportleiters Bernd Fronnert im Landesleistungsstützpunkt Essen-Bergeborbeck, da der Bezirk 02 Essen den diesjährigen 49. Rheinischen Schützentag ausrichtete.

Leider fand in diesem Jahr der Deutsche Schützentag wieder einmal vor dem eigenen Landesverbandstag statt, und so mussten die Bezirksmajestäten bereits fünf Wochen vorher, am 9.4.2000, an den Start gehen. Alle 14 TeilnehmerInnen schossen mit dem Luftgewehr. Um die Spannung bis zum rheinischen Abend in Essen aufrecht zu erhalten, gab der Landessportleiter anschließend nur den Sieger bekannt, denn dieser musste ja bereits eine Woche später mit nach Ulm zum 49. Deutschen Schützentag reisen, um dort die Landesfarben würdig zu vertreten (RSB-JOURNAL berichtete). Im übrigen erhielten alle Teilnehmer ihre Ergebnisse sowie jeweils eine Plakette als Erinnerungsgabe erst am Festabend des diesjährigen Schützentages.

Mit Gabriele Stolper, die an diesem Tag im LLStp Essen mit einem 46,7er-Teiler den Titel des Landes-Schützenkönigs, der Landes-Schützenkönigin 2000, erringen konnte, steht in der Geschichte der rheinischen Landesmajestäten -seit der Wiedergründung- nach 1992 durch Alexandra Rimpler (im übrigen auch aus dem Bezirk 02 Essen stammend) nunmehr zum zweiten Male eine Frau ganz oben an der Spitze unserer Vertreter im Traditionsbereich.

Gabriele Stolper kam durch eine Wette 1996 zum Schießsport. Sie begleitete seiner Zeit ihre Nichte zur Landesmeisterschaft nach Bad Kreuznach. Die Frage, ob sie denn auch im kommenden Jahr wieder als Begleitung in Frage kommen würde, beantwortete sie wie folgt: „aber nur, wenn ich mich auch selbst qualifiziert habe." Worauf die Nichte gelacht haben soll! Dies, so Gabriele Stolper, sei ein Fehler gewesen. Und so meldete Sie sich umgehend beim SSV Essen-Dellwig an – und war im folgenden Jahr schon mit ihrer ersten Zimmerstutzenqualifikation mit dabei in Kreuznach! Und damit es qualifikationsmäßig nicht nur beim Zimmerstutzen bleibt, trainiert sie (trotz Beruf und Familie - Ehemann und Kind) auch fleißig mit Luftgewehr, Sportgewehr und das Schießen auf 100 m. Auch für die diesjährige LVM hat sie sich bereits qualifiziert!

Am rheinischen Abend im Saalbau zu Essen waren dann immerhin doch noch 7 der seiner Zeit 14 angetretenen Bezirkskönige/Innen sowie der Landes-Schützenkönig des vorangegangenen Jahres, Michael Roman – Bezirk 11, anwesend, um hier ihre Ergebnisse aus dem Landes-Schützenkönigsschießen zu erfahren und die Erinnerungsplakette aus der Hand des Präsidenten entgegenzunehmen. Anschließend übergab Präsident Friedrich Hogrefe die Landes-Schützenkönigskette von Michael Roman an Gabriele Stolper.

Der Landessportleiter gratuliert der neuen Landes-Schützenkönigin nach der Proklamation.

Von den 14 beteiligten Bezirks-Schützenkönigen/innen waren am Abend des 49. Schützentages in Essen noch sieben Majestäten sowie der Landes-Schützenkönig 1999 anwesend, um den Ehrungen beizuwohnen.

Ergebnisse des Landesschützenkönigsschießens 2000

Name	Verein	Bezirk	Teiler
1. Stolper, Gabriele	**SSV Essen-Dellwig e. V.**	**02**	**46,7**
2. Richter, Stefan	Scheibenschützen Holzheim 1954 e. V.	04	70,1
3. Alles, Ralf	SV Diana Rhaunen e. V.	15	72,5
4. Köllen, Peter-Josef	Sportschützen Geyen 1955 e. V.	08	91,4
5. Kominek, Ricarda	BSV Waidmannheil Oberh.-Osterfeld e. V.	01	98,3
6. Kuntz, Frank	St. Seb. SBr. 1310 Eilendorf e. V.	06	99,0
7. Mann, Harald	SV Erbes-Büdesheim e. V.	14	100,9
8. Heinen, Reiner	SV Lindlar 1840 e. V.	07	102,5
9. Peter, Wolfgang	SV Klein-Jerusalem 1854 e. V. Neersen	03	127,4
10. Graudenz, Bruno	Sportschützen Gummersbach e. V.	09	134,7
11. Roller, Hans-Peter	Koblenzer SGes 1359 e. V.	11	146,9
12. Kersten, Dieter	Sportschützen Freusburg 1972 e. V.	13	151,0
13. Wilke, Jutta	Remscheider SV 1816 Korp.	05	185,5
14. Frenz, Fritz	Bürgerl. SGes der Stadt Euskirchen	10	197,1
15. Großmann, Artur	St. Seb. Ehrang 1480 e. V.	12	**nicht angetreten**

Unsere bisherigen Landes-Schützenköniginnen und -könige

(Leider liegen uns hierzu nur unvollständige Aufschreibungen ab 1977 vor, sollten sich weitere belegbare Hinweise im Besitz unserer verehrten Leserschaft befinden, bitten wir um gfl. Mitteilung, damit wir diese Lücken schließen können.)

Jahr	Ort RSB-Tag				Ort DSB-Tag sowie
Name		aus	Bezirk	Teiler	Platz und Teiler
1976	25. Lahnstein				25. Baden-Baden
k.A.		k.A.	k.A.	k.A.	k.A. k.A. (1.Bundeskönigsschießen)
1977	26. Kempen				26. Norderney
Kohlen, Josef		Wegberg	06	k.A.	6. 55,0
1978	27. Waldbröl				27. Düsseldorf
Müller, K.-H.		Frechen	08	k.A.	10. 208,5

49. Rheinischer Schützentag

1979 28. Trier Schardt, Fritz	*k.A.*	15	*k.A.*	28. Ingolstadt *k.A.* *k.A.*
1980 29. Essen Lahm, Gerhard	*k.A.*	15	*k.A.*	29. Wolfsburg *k.A.* *k.A.*
1981 30. Köln Krämer, Hans	Nahbollenbach	15	39,0	30. Fellbach 3. 101,0
1982 31. Andernach Maxeiner, Rolf	Lahnstein	11	31,0	31. List/Sylt 4. 98,0
1983 32. Radevormwald Mühling, Helmut	Oberhausen	01	36,0	32. Saarbrücken 6. 103,0
1984 33. Duisburg Lahm, Gerhard	Weitersbach	15	9,0	33. Dortmund 5. 44,2
1985 34. Ratingen Drohmann, Peter	Konz	12	*k.A.*	34. Karlsruhe 11. 159,0
1986 35. Langenfeld Bonn, Reinhard	Nastätten	11	23,0	35. Osnabrück 7. 100,0
1987 36. Aachen Chlibec, Günter	Krefeld	03	54,0	36. Berlin 8. 221,5
1988 37. Montabaur Haermeyer, John-D.	Jülich	06	42,0	37. Bad Homburg 3. 35,6
1989 38. Dormagen Sarstedt, Henning	Essen	02	29,0	38. Hamburg 3. 77,3
1990 39. Essen **Pfeifer, Thomas**	Ergeshausen	11	39,0	**39. Köln** **1. 6,5**
1991 40. Remscheid Wimmers, Wolfgang	Mönchengladbach	04	16,0	40. Nürnberg 7. 115,8
1992 41. Moers Rimpler, Alexandra	Essen	02	44,0	41. Neustadt 11. 135,5
1993 42. Altenkirchen Edler, Karl-Heinz	Neuss	04	38,0	42. Hannover 2. 51,3
1994 43. Velbert Schon, Andreas	Köln	08	25,0	43. Frankfurt/M. 4 51,1
1995 44. Bonn Kamann, Jens	Moers	03	5,0	44. Bad Salzuflen 3. 44,6
1996 45. Brühl Schlabbers, Uwe	Kerken	03	30,0	45. Karlsruhe 7. 57,9
1997 46. Oberhausen Cholewa, Burkhard	Marenbach	13	54,8	46. Magdeburg 14. 133,7
1998 47. Lahnstein Karut, Alfred	Geyen	08	42,6	47. Freiburg 2. 37,9
1999 48. Aachen Roman, Michael	Niederbieber	11	00,0	48. Oldenburg 5. 67,6
2000 49. Essen Stolper, Gabriele	Essen	02	46,7	49. Ulm 5. 41,7

Text: **Zündorf** Fotos: (4) Zündorf

Mit 295 Ringen und einer besser ausgeschossenen 2. Serie ging der Sieg in diesem Jahr an Anneliese Wolf (07). Die Plätze zwei und drei belegten Ingrid Hartenfels (11) und Heidelinde Gondolf (02) (rechts).

11. Hogrefe-Pokalschießen um den Bergischen Schmied

In diesem Jahr ging der Pokal – mit neuem Bestergebnis – an den Bezirk 03. Der Bergische Schmied wurde abends im Saalbau überreicht. Auf den Rängen folgten der Bezirk 11 (links) sowie der Bezirk 02.

Am 11. Pokalschießen der bezirksbesten Mannschaften beteiligten sich in diesem Jahr lediglich 11 der 15 Bezirke. Geschossen wurde im Landesleistungsstützpunkt Essen-Bergeborbeck. Und da für die alljährliche Ausrichtung und Durchführung dieses Pokalschießens stets der jeweilige Bezirk mit seinem Bezirkssportleiter zuständig ist, fand das diesjährige Turnier unter der Leitung des Bezirkssportleiters H. W. Schmitz statt. Hierbei wurde sogar auf die Erhebung eines Startgeldes verzichtet.

Da jedoch alle Veranstaltungen des 49. Rheinischen Schützentages (mit Ausnahme des vorangegangenen freitäglichen Empfangs beim Oberbürgermeister der Stadt Essen) nur an einem Tag durchgeführt wurden, fand dieses Schießen mehr oder weniger nur im kleinen Kreis der teilnehmenden Schützinnen und Schützen sowie deren Betreuer und Begleiter statt. Erfolgte doch zeitgleich an diesem Vormittag der Festakt im Essener Saalbau.

In diesem Jahr wurde dann auch die Siegerehrung aus dem Hogrefe-Pokalschießen sofort nach Beendigung des Wettkampfes auf der Schießsportanlage in Bergeborbeck durchgeführt und die Besten erhielten dort nach Abschluss des Wettkampfes ihre Medaillen. Am rheinischen Abend konnten die dort Anwesenden dann doch zumindestens die siegreiche Mannschaft vollständig im Saalbau begrüßen und der Pokalstifter, Präsident Friedrich Hogrefe, überreichte folgend den begehrten Bergischen Schmidt an die Mannschaft des Bezirks 03.

Im Übrigen errang der siegreiche Bezirk 03 Linker Niederrhein erstmals den Bergischen Schmied (zugleich mit neuem Rekord), der hierbei den Vorjahressieger, den Bezirk 11 Koblenz, mit nur einem Ring knapp hinter sich ließ, der mit seinem Ergebnis ebenfalls noch den Vorjahresrekord einstellte.

Mit Hans Reinhart gab es bei den Herren mit dem Maximalergebnis von 300 Ringen ebenfalls eine neue Bestmarke zu verzeichnen. Bei den Damen reichten in diesem Jahr 295 Ringe zum Sieg.

Mit dem Maximalergebnis von 300 Ringen eröffnete Hans Reinhart (06) die bleibende Rekordliste. Hilmar Bohne (01) holte Silber und Heiko Brandes (08) Bronze, knapp vor H.P. Wester (11).

49. Rheinischer Schützentag

Die siegreiche Mannschaft des Bezirks 03 mit dem Bergischen Schmied.

ERGEBNISSE

Mannschaften

Pokalrekord Mannschaftswertung:
1998 Bezirk 10, in Lahnstein, 1180 Rg.

	Ringe
1. **Bezirk 03 Linker Niederrhein** (neuer Mannschafts-Pokalrekord)	**1181**
(mit A. Wolf, A. Ruthe, H.-H. Bohnen und J. Ripkens)	
2. **Bezirk 11** Koblenz	1180
(mit I. Hartenfels, I. Metz, H.-P. Wester und W. Lück)	
3. **Bezirk 02** Ruhr-Emscher	1176
(mit H. Gondolf, M. Stoika, K. Schlieper und H. Freitag)	
4. **Bezirk 01** Rechter Niederrhein	1176
5. **Bezirk 08** Köln linksrheinisch	1172
6. **Bezirk 15** Obere Nahe-Westrich	1172
7. **Bezirk 06** Aachen	1166
8. **Bezirk 05** Bergisch Land	1162
9. **Bezirk 13** Altenkirchen-Oberwesterwald	1159
10. **Bezirk 09** Oberbergisches Land	1156
11. **Bezirk 10** Bonn	1154
12. **Bezirk 04** Düsseldorf	**nicht angetreten**
13. **Bezirk 07** Köln rechtsrheinisch	**nicht angetreten**
14. **Bezirk 12** Trier	**nicht angetreten**
15. **Bezirk 14** Rheinhessen-Nahe-Rhein-Hunsrück	**nicht angetreten**

Einzelwertung Damen

Pokalrekord Einzelwertung Damen:
1999 Ingrid Hartenfels, Bezirk 11, in Aachen, 298 Rg.

	Bezirk	Ringe
1. **Wolf, Anneliese**	**03**	**98/99/295**
2. Hartenfels, Ingrid	11	97/99/295
3. Gondolf, Heidelinde	02	294
4. Metz, Ingrid	11	99/293
5. Reineke, Karin	05	98/293
6. Wolter, Lilo	10	97/293
7. Saam, Helga	15	95/293
8. Ruthe, Angelika	03	98/291
9. Stoika, Monika	02	96/291
10. Hanse, Wilma	01	98/290
11. Hanusch, Ilona	09	97/290
Maubach, Margot	06	97/290
13. Vogel, Hildegard	08	96/290
Roese, Felicita	13	96/290
15. van de Sand, Luise	01	93/290
16. Ostler, Anneliese	15	99/289
17. Kessel, Anneliese	10	96/289
18. Brandes, Brigitte	08	95/289
19. Dick, Karin	06	288
20. Braun, Marlene	09	97/94/286
21. Dauthe, Erika	13	96/94/286
22. Krapp, Rita	05	98/92/286

Einzelwertung Herren

Pokalrekord Einzelwertung Herren:
1998 Heinrich Nolden, Bezirk 10, Lahnstein, 299 Ringe
1999 Günther Brosowski, Bezirk 06, Aachen, 299 Ringe
1999 Rolf von Lanken, Bezirk 02, Aachen, 299 Ringe

	Bezirk	Ringe
1. Reinhart, Hans	**06** (neuer Einzel-Pokalrekord)	**300**
2. Bohne, Hilmar	01	299
3. Brandes, Heiko	08	100/298
Wester, Hans Peter	11	100/298
5. Bohnen, Hans-Hugo	03	99/298
6. Schlieper, Karl-Heinz	02	100/297
7. Ripkens, Josef	03	99/297
Ritter, Günter	15	99/297
9. Jacobi, Reiner	01	97/297
10. Preuß, Rolf-Peter	13	99/295
11. Beutler, Hugo	08	98/295
12. Freitag, Herbert	02	99/294
13. Lück, Wolfgang	11	97/294
14. Godder, Erwin	05	99/293
15. Willing, Heinz	15	96/293
16. Braun, Albert	09	291
17. Blos, Gerd	05	290
18. Kollenberg, Rolf	09	289
19. Brosowski, Günther	06	97/288
20. Blachut, Stanislaus	13	95/288
21. Kessel, Karl-Heinz	10	97/286
22. Kraft, Adolf	10	96/286

Die bisherigen Pokalgewinner und Erstplatzierten im Überblick

Mannschaften Jahr	Sieger Bezirk	Ergebnis Ringe	Rheinischer Schützentag in	Anzahl der beteiligten Bezirke
1. 1990	02	1149	39. in Essen (nur im Gebiet Nord)	3
2. 1991	02	1128	40. in Remscheid	7
3. 1992	01	1141	41. in Moers	9
4. 1993	01	1121	42. in Altenkirchen	12
5. 1994	01	1168	43. in Velbert	13
6. **1995**	10	1175	44. in **Bonn**	**15**
7. 1996	11	1178	45. in Brühl	14
8. 1997	11	1156/ 387	46. in Oberhausen (die 8 Besten im Endkampf, nach Vorkampf von 14)	14
9. 1998	10	1180	47. Lahnstein	13
10. 1999	11	1179	48. Aachen	13
11. 2000	**03**	**1181**	49. **Essen**	11

Einzelwertung Damen Jahr	Bezirk	Ringe Name	Einzelwertung Herren Bezirk	
1990	02	288 Mika, Hella	02	291 Jäger, Friedel
1991	02	287 Georg, Irmgard	01	290 Spickermann, K. H.
1992	10	293 Goebel, Wanda	08	294 Graf, Rainer
1993	14	290 Sonnet, Meta	02	292 Jäger, Friedel
1994	01	293 Hansen, Wilma	06	296 Wilms, Friedel
1995	11	294 Mühling, Elke	10	298 Heuser, Josef
1996	11	296 Hartenfels, Ingrid	02	298 Sarstedt, Henning
1997	03	293/396,8 Wolf, A.	01	294/398,2 Bohne, Hilmar
		(Finale der besten 4)		**(Finale der besten 4)**
1998	11	296 Hartenfels, Ingrid	10	299 Nolden, Heinrich
1999	**11**	**298 Hartenfels, Ing.**	06	299 Brosowski, Günther
			02	299 Lanken, Rolf von
2000	03	295 Wolf, Anneliese	**06**	**300 Reinhart, Hans**

Text: **Zündorf** Fotos: (3) H. Willig - (1) Zündorf

49. Rheinischer Schützentag

Die Ehrungen unserer Schießsportler und Ehrenamtlichen

Auch anlässlich des 49. Rheinischen Schützentages wurde nach gutem alten Brauch während der diesjährigen Feierstunde im Saalbau zu Essen wieder die auf der Welt-, Europa- bzw. Bundesebene erfolgreichsten rheinischen Schießsportlerinnen und Schießsportler geehrt sowie einige unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter von Seiten des Deutschen Schützenbundes bzw. des Landesverbandes ausgezeichnet.

Zehn unserer erfolgreichsten Sportler konnten bei der Ehrung anwesend sein.

Leider konnten auch dieses Mal nicht alle Sportlerinnen und Sportler anwesend sein. Deshalb wird hierzu auf die besondere Veröffentlichung aller zu Ehrenden in der RSB-Ehrentafel im RSB-JOURNAL Ausgabe 4/2000, verwiesen. Die an der Feierstunde dieses Tages teilnehmenden Anwesenden sind nachfolgend nochmals besonders genannt und bekamen als kleine Erinnerung daran jeweils ein Taschenmesser aus den Händen des Präsidenten überreicht.

Die von Seiten des DSB zu ehrenden Ehrenamtlichen erhielten folgend ihre entsprechenden Auszeichnungen aus den Händen des DSB-Vizepräsidenten Heinz-Helmut Fischer und unseres Präsidenten Friedrich Hogrefe.

Auch in diesem Jahr gab es mit dem SV Maulsbach e. V. einen Vereinseintrag in das RSB-Ehrenbuch, daneben wurden auch die „Unbekannten, ehrenamtlichen Vereinsmitarbeiter" ausgezeichnet und der Jugendförderpreis überreicht.

Die Ehrungen

Ehrung der Sportlerinnen und Sportler

Deutsche Meister

Bartram, Markus	ZFGP .45 ACP	o. K.	SpSch Ännchen Bad Godesberg	E
Dappen, Karl-Heinz	KK-Liegendkampf	Alt	SSV Tüschenbroich	E
und	Luftgewehr	Sen	St. Seb. SV Düsseldorf-Bilk	M
und	KK-3x20	Alt	SSV Tüschenbroich	M
und	KK-Liegendkampf	Alt	SSV Tüschenbroich	M
Engel, Viktor	KK-Sportpistole	Sch	SGes Nastätten	M
Gerwien, Dittmar	KK-Liegendkampf	Alt	SSV Tüschenbroich	M
Grawinkel, André	Bogen-Halle Compound	Sch	SSGes W. Tell Düsseldorf	E
Kutschera, Gerhard	KK-Sportpistole	Sch	SGes Nastätten	M
Müller, Rudolf	Luftgewehr	Sen	St. Seb. SV Düsseldorf-Bilk	E
und	Luftgewehr			M
Stubbe, Christian	Bogen-Runde im Freien Recurve	Jun B	BSC Oberhausen	E
und	Bogen-Halle Recurve			E
Tils, Willi	KK-Liegendkampf	Alt	SSV Tüschenbroich	M
und	Luftgewehr	Sen	St. Se. SV Düsseldorf-Bilk	M
und	KK-3x20	Alt	SSV Tüschenbroich	M
Wimmers, Wolfgang	Luftgewehr	Alt	Kaiser-Friedr.-SGes M´gladbach	E
und	KK-3x20	Alt	SSV Tüschenbroich	M

Auszeichnung unserer Ehrenamtlichen

Ehrungen des Deutschen Schützenbundes

Ehrenkreuz in Silber

Hildegard Müller-van de Sand	-	Landesdamenleiterin des RSB
Evelyn Michel	-	ehemalige Geschäftsführerin des Bezirks 05
Brigitte Dietermann	-	Jugendleiterin Bezirk 13
Friedhelm Broz	-	ehemaliger Jugendleiter Bezirk 03
Hans Pohl	-	Sportleiter Bezirk 08
Hermann Hunder	-	Kassenprüfer des RSB

Goldene Ehrenmedaille für besondere Verdienste um die Deutsche Schützensache (Medaille am Grünen Band)

Adolf Thissen	-	Pistolenreferent des RSB
Klaus Zündorf	-	Pressereferent des RSB
Eitel Mielke	-	Vereinsvorsitzender des Brühler SC 70 e. V.
Manfred Engelbert	-	Vereinsvorsitzender des SV Im Grunde Rimbach-Marenbach

Ehrenkreuz in Gold

Wolfgang Müller	-	Vorsitzender des Kreises 02 1
Heinz-Günter Haase	-	Kassierer des Bezirks 05
Ingo Roggen	-	Vorsitzender des Bezirks 12

Ehrenkreuz in Gold – Sonderstufe

Rudolf Schneider - Kampfrichter des RSB

Ehrungen des Rheinischen Schützenbundes

Präsidentenmedaille **Goldene Verdienstnadel des DSB**

Walter Hofäcker - Essen

Hans-Joachim Powilleit - Essen

H.-D. Schmitz - Essen

49. Rheinischer Schützentag

Ehrenbrief

Lorenz Schneider
ehemaliger Vorsitzender Bezirk 02

Gerhard Bongartz
ehemaliger Sportleiter Kreis 06 3

Ehrenbuch
Schützenverein Maulsbach e. V.

Jugendförderpreis

1. Platz	SV Maulsbach e. V.
2. Platz	SV Leutzbach-Bergenhausen e. V.
3. Platz	SV Im Grunde Rimbach-Marenbach e. V.

Unbekannte, ehrenamtliche Vereinsmitarbeiter

Elisabeth Rosser	-	BSV Dinslaken-Feldmark 1874 e. V.
Hans Wichartz	-	Sportgemeinschaft Neukirchen/Hülchrath – BoSch

RSB-Mitarbeiternadel
Sandra Taudien
Verabschiedung der Protokollführerin im Jugendausschuss

Renate Gränitz von der RSB-Geschäftsstelle erhält aus der Hand des Präsidenten einen Blumenstrauß für ihr zehnjähriges Betriebsjubiläum.

Text: **Zündorf**

Fotos: (14) Zündorf

Terminvorschau

Berichte und Artikel, die im RSB-Journal erscheinen sollen, bitte termingerecht zusenden.

Ausgabe September 2000
bis zum 10. August 2000

Ausgabe Oktober 2000
bis zum 10. September 2000

Ausgabe November 2000
bis zum 10. Oktober 2000

49. Rheinischer Schützentag

Das RSB-Ehrenbuch

SV Maulsbach trägt sich als dritter Verein ein

In diesem Jahr erhielt als dritter Verein - nach dem SV Trompete Leichlingen und dem SV Im Grunde Rimbach-Marenbach - der SV Maulsbach einen Eintrag in das RSB-Ehrenbuch.
Damit wurde der SV Maulsbach, wie auch seinerzeit der SV Im Grunde Rimbach-Marenbach, als Sieger des Jugendförderpreises 1999 einmalig in diesem Buch verewigt.

Das Ehrenbuch wurde 1993 nach einer Idee des Ehrenmitglieds Karl Müller vom Ehrenpräsidenten Fritz Breuer (†) verwirklicht.
Anlässlich des 49. Rheinischen Schützentages in Essen erfolgt nunmehr zum achten Mal ein ehrender Eintrag. Seit 1995 wird hier auch der Erhalt des alljährlichen Jugendförderpreises vermerkt. (Anmerkung der Redaktion: siehe hierzu den besonderen Kasten.)

Folgende Eintragungen wurden seit 1993 vorgenommen:

	Personen:	Vereine:
1993	—	SV Trompete Leichlingen
1994	Ehrensportleiter Theo Rockenfeller (†)	—
1995	Josef Jenniches	SV Im Grunde Rimbach-Marenbach
1996	Margit Stein	SV Im Grunde Rimbach-Marenbach
1997	Familie Sonnet	—
1998	Richard Winkels, Präsident des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen	—
1999	Prof. Dr. Rüdiger Sterzenbach, Präsident des Landessportbundes Rheinland-Pfalz	—
2000	—	SV Maulsbach

Text: **Zündorf** Fotos: (1) Zündorf

Die diesjährige Eintragung ins Ehrenbuch des RSB lautet:

„Jugendförderpreis 1999
der Sportjugend des Rheinischen Schützenbundes.

Anlässlich des Wettbewerbes zur Vergabe des
Jugendförderpreises 1999 des
Rheinischen Schützenbundes erreichte
der SV Maulsbach
aufgrund seiner hervorragenden
Nachwuchsarbeit den
1. Platz.

Mit der Eintragung in sein Ehrenbuch
würdigt der RSB dieses beispielhafte Engagement.

Gez. Friedrich Hogrefe
Präsident
Essen, 13.5.2000“

Die Ehrengäste des 49. Rheinischen Schützentages

Der Schirmherr
Oberbürgermeister der Stadt Essen — Dr. Wolfgang Reiniger

Der Festredner
Probst — Dr. Heinrich Engel

Die Ehrengäste

aus der Politik
Oberbürgermeister der Stadt Aachen — Dr. Jürgen Linden
Bürgermeister der Stadt Frechen — Hans-Willi Meier
Ministerial-Dirigent, Ministerium für Arbeit, Soziales und Stadtentwicklung, Kultur und Sport — Rüdiger Stallberg

aus der Industrie
Fa. Carl Edelmann GmbH — Roland Combosch
Fa. Ernst K. Spieth GmbH — Peter Berger
Fa. Feinwerkbau — Heinz Brichet
Fa. Haendler & Natermann — Rainer Blaeser

aus den Verbänden
Vizepräsident des Deutschen Schützenbundes und Präsident des Niedersächsischen Sportschützenverbandes — Heinz-Helmut Fischer
Präsident des Westfälischen Schützenbundes — Walter Ungemach
Präsident des Brandenburgischen Schützenbundes — Rainer Wickidal
Schatzmeister des Schützenverbandes Hamburg und Umgegend — Klaus Hadler
Bundesoberst des Sauerländischen Schützenbundes — Klaus Rappold
Stellvertreter — Karl-Heinz Benteler
Stellvertreter — Herbert Hesener

RSB-Ehrenmitglied — Paul Schallbruch
RSB-Ehrenmitglied — Ria Schindler
RSB-Ehrenmitglied — Günther Spahr

RSB-Landesschützenkönig 1999 — Michael Roman

49. Rheinischer Schützentag

Die Rheinischen Schützentage seit der Wiedergründung

1. 1952 Köln
2. 1953 Köln
3. 1954 Düsseldorf
4. 1955 Düsseldorf
5. 1956 Koblenz
6. 1957 Essen
7. 1958 Wuppertal
8. 1959 Düsseldorf
9. 1960 Bad Godesberg
10. 1961 Köln
11. 1962 Mainz
12. 1963 Aachen
13. 1964 Oberhausen
14. 1965 Bonn
15. 1966 Essen
16. 1967 Düsseldorf
17. 1968 Koblenz
18. 1969 Köln
19. 1970 Idar-Oberstein
20. 1971 Wesel
21. 1972 Düsseldorf
22. 1973 Bonn
23. 1974 Bad Kreuznach
24. 1975 Solingen
25. 1976 Lahnstein
26. 1977 Kempen
27. 1978 Waldbröl
28. 1979 Trier
29. 1980 Essen
30. 1981 Köln
31. 1982 Andernach
32. 1983 Radevormwald
33. 1984 Duisburg
34. 1985 Ratingen
35. 1986 Langenfeld
36. 1987 Aachen
37. 1988 Montabaur
38. 1989 Dormagen
39. 1990 Essen
40. 1991 Remscheid
41. 1992 Moers
42. 1993 Altenkirchen
43. 1994 Velbert
44. 1995 Bonn
45. 1996 Brühl
46. 1997 Oberhausen
47. 1998 Lahnstein
48. 1999 Aachen
49. 2000 Essen

Die kommenden Schützentage

50. 2001 Frechen
51. 2002 Ratingen
52. 2003 Aachen
53. 2004 Dinslaken
54. 2005 Troisdorf

Luftgewehrscheiben
Kartoninhalt 12.000 Stück
Preis per 1.000 Stück 13,95DM

Luftpistolenscheiben
Kartoninhalt 4.000 Stück
Preis per 1.000 Stück 49,95DM

LG-Streifen 10 Spiegel
Kartoninhalt 5.000 Stück
Preis per 1.000 Stück 44,95 DM

KK- bzw. LP-Spiegel
Kartoninhalt 6.000 Stück
Preis per 1.000 Stück 29,95DM

LG-Streifen 5 Spiegel
Kartoninhalt 8.000 Stück
Preis per 1.000 Stück 34,95DM

Sportpistolenspiegel
Kartoninhalt 1.500 Stück
Preis per 250 Stück 27,50DM

Alle Scheiben sind fortlaufend numeriert!

25.000 Trainingsmunition 240,00DM
25.000 Meisterschaftsdiabolos 328,00DM

Bitte fordern Sie eine Preisliste über unser gesamtes Herstellungs- und Lieferprogramm an!
Frei-Haus-Lieferung ab 400,00DM Auftragswert

Druckteam Schleede & Partner
Postfach 10 22 27
47412 Moers
Telefon (02841) 50 41 00
Telefax (02841) 50 71 23

„Der (Schieß)sport tut meinem Herzen gut.“

Fazit der anwesenden Vereine auf dem Schützentag 2000 in Essen

Anwesende Vereine nach Bezirks- und Kreiszugehörigkeit

Kreise und Bezirke mit * waren anwesend

Gebiet Nord
01*
01 1* 02 03 04 08 10 11 12 13 17 19 21
01 2* 03 04 06 08 10 11 15 16 25
01 3* 01 08 11
02*
02 1* 01 02 03 04 05 06 07 08 09 10 12 15 16 17 18 20 21
02 2* 03 04 06 08 10 11 12 20
02 3* 01 02 03 04 05 06 07 08 10 12 13 14 15 16 18
03*
03 1 08 16 18 27 29
03 2 06
03 4 06
03 7* 09 20
04*
04 1 39 46 59
05*
05 1 01
05 2* 02 04 07 14 22
05 3 02
05 4 11

Gebiet Mitte
06*
06 1* 01
06 3 03 10 11
07
07 1* 26
07 3*
08*
08 1 04 09 11 12
08 2* 03 04 08 09 19
08 3 05
09*
09 1* 02 04 05 12
09 2 10
10*
10 1* 06
10 2 04
10 3* 07
10 5* 01 04

Gebiet Süd
11*
11 1* 02 06 09
11 2 10
11 6* 13
12*
12 1 02
12 3 01 03
13*
13 1* 01 04 12 14 16 18 20 23
14*
14 1 06
14 2 03 08
15*
15 1* 01 02

Termine 2001

DSB-Pokal 2000 - 2001
Meldeschluss 29. August 2000 (Eingang RSB)

Meisterschützenabzeichen
Meldeschluss 26. September 2000 (Eingang RSB)

Wettkampfklassenerklärung
Meldeschluss 30. September 2000 (Eingang RSB)

Anmeldeschluss für neue Vereinsmitglieder die am Sportjahr 2001 teilnehmen wollen: 30. September 2000
(Eingang RSB)

Protokoll der 49. Delegiertenversammlung am 12. Mai 2000 in Essen

Top 1:
Eröffnung und Begrüßung durch den Präsidenten des RSB, Friedrich Hogrefe, und Übergabe der Versammlungsleitung

Präsident Hogrefe eröffnete die Delegiertentagung um 13.54 Uhr und übergab die Versammlungsleitung an Vizepräsident Helmut Schneider. Dieser stellte fest, dass zu der Delegiertentagung ordnungsgemäß eingeladen worden sei.

Top 2:
Feststellung der Anwesenheit und Stimmberechtigung

Zu diesem Zeitpunkt wurde die Anzahl der stimmberechtigten Delegierte mit 176 angegeben, davon

8 Präsidiumsmitglieder
14 Bezirksvorsitzende
6 sonstige Gesamtvorstandsmitglieder
19 Kreisvorsitzende
2 Ehrenmitglieder
127 Vereinsvertreter.

Die Zahl der Stimmberechtigten wurde um 14.00 Uhr auf 179 korrigiert.

Top 3:
Genehmigung der Tagesordnung

Die vorliegende Tagesordnung, abgedruckt im RSB-Journal 4/00, wurde ohne Wortmeldung einstimmig angenommen.

Top 4:
Genehmigung des Protokolls der 48. Delegiertenversammlung vom 25. April 1999 in Aachen (veröffentlicht im RSB-Journal 6/99)

Zu diesem Punkt gab es keine Wortmeldungen. Es wurde bei einer Enthaltung genehmigt.

Top 5: Berichte

Top 5.1: Präsident

Präsident Hogrefe verwies auf seinen im RSB-Journal 4/00 abgedruckten Bericht.

Er machte noch einige ergänzende Ausführungen.
Eine Frage sei, welchen Nutzen die Mitglieder vom RSB als Landesverband hätten. Man betreibe organisierten Sport und sei durch den RSB Mitglied im lsb. Der lsb stelle den Vereinen Gelder als Zuschüsse zur Verfügung. Diese Gelder würden auch von den Vereinen benötigt, denn gerade die Schützenvereine hätten sehr oft als Betreiber eigener Schießstätten höhere Lasten zu tragen als solche Vereine, die auf kommunalen Anlagen ihren Sport ausüben könnten. Der Verband sei auch behilflich bei der Abwehr von Gefahren und Forderungen, was sich in Niedersachsen bei der Gefahr der Aberkennung der Gemeinnützigkeit von Vereinen, die das Brauchtum in ihrer Satzung verankert hätten, gezeigt habe. Durch Mitarbeit in anderen Gremien, wie z. B. dem lsb, könne der Verband frühzeitig über neue Zielrichtung, wie der Entwicklung im Breitensport, berichten.

Auch im DSB mache der Verband seinen Einfluss geltend, z. B. bei der Einführung neuer Disziplinen oder bei der Kooperation mit anderen Schießsportverbänden.

Nicht zuletzt sei eine der Hauptaufgaben des Landesverbandes die Qualifizierung von Mitarbeitern. Dazu zähle auch die Ausbildung im Vereinsmanagement. Geschulte Mitglieder würden dem Verein helfen. Eine Basis für eine effektive Schulung sei der geplante Bau des Schulungs- und Qualifizierungszentrums in Leichlingen.

Top 5.2: Landesportleiter

Landessportleiter Fronnert verwies auf seinen schriftlichen Bericht im RSB-Journal 4/00. In Ergänzung dazu teilte er mit, dass die Startbenachrichtigungen für die

LVM Anfang der nächsten Woche verschickt würden. Man habe Probleme mit dem neuen Wettkampfprogramm gehabt. Die Qualifizierungszahlen seien auch über das Internet abrufbar.

Für die neuen Ordnungen der Rheinland- und Oberliga hätte der Sportausschuss seine Zustimmung gegeben, es fehlten aber noch einige der schriftlichen Abstimmungen aus dem Gesamtvorstand. Die Ordnungen sollen im RSB-Journal 6/00 veröffentlicht werden.

Top 5.3: Landesjugendleiter

In seinem Bericht verwies Landesjugendleiter Schmitz zuerst auf den im RSB-Journal 11/99 abgedruckten Bericht über den Landesjugendtag 1999 und das Protokoll der Landesjugenddelegiertenversammlung. Seit dieser Zeit habe sich aber einiges getan.

Habe der Jugendbereich 1999 noch 12,4 % ausgemacht, so könne man für 2000 erfreulicher Weise eine Steigerung auf 14,7 % verzeichnen.

49. Rheinischer Schützentag

Am Jugendförderpreis hätten 20 Vereine teilgenommen, die Urkunden würden auf dem nächsten Landesjugendtag überreicht. Am Landesjugendleiterpokal in der Schülerklasse hätten im Jahre 2000 9 Mannschaften LG und nur 1 Mannschaft LP teilgenommen, 1999 wären es 6 LG- und 2 LP-Mannschaften gewesen.

In den Bezirken hätten 71 Tageslehrgänge stattgefunden, leider seien in den Bezirken 02, 06, 08 und 09 keine Aktivitäten durchgeführt worden. Im Lehrgangswesen müsse es eine Umstrukturierung geben, da in Zukunft weniger Geld zur Verfügung stehe.

Aus dem Landesjugendplan habe man 19 TDM für Projekte erhalten, die zwar aktive Mittel seien, wegen ihrer Projektgebundenheit aber nur durchlaufende Posten seien und nicht für allgemeinen Maßnahmen zur Verfügung ständen. Bei diesen Projekten handele es sich um Maßnahmen in Schulen und Heimen. Der Verband sei aber gefordert, an solchen Projekten teilzunehmen.

Der abschließende Bericht über die Prüfung des Landesrechnungshofes, über die in der letzten Delegiertenversammlung berichtet worden sei, läge zwar noch nicht vor, aber es sei nicht mit einer Rückforderung von Mitteln zu rechnen. Die Konzeption der Abrechnung müsse aber seitens des Landesverbandes überprüft werden.

Im Haushalt seien für 1999 145 TDM geplant gewesen, 159 TDM habe man ausgegeben. In einer Etatberatung habe man Maßnahmen diskutiert, um weiterhin effektiv arbeiten zu können. Die Kasse sei geprüft worden, bis auf 2 kleinere Fehler habe es keine Beanstandungen gegeben. Für 2000 wären im Etat 162 TDM veranschlagt worden, allerdings habe man in allen Bereichen, auch bei den Zuschüssen für die Bezirke, kürzen müssen.

Schmitz, der selbst den Landesverband im DSB und lsb in verschiedenen Gremien vertritt, mahnte, dass Jugendarbeit Erziehung und Vorleben sei. Einstweilige Verfügungen seien in dieser Hinsicht mit Sicherheit keine positiven Beispiele. Mit dem Dank an alle Mitarbeiter beendete er seinen Bericht.

Top 5.4: Landesdamenleiterin

Landesdamenleiterin Hildegard Müller-van den Sand verwies auf ihren schriftlichen Bericht im RSB-Journal 4/00. Ergänzend dazu berichtete sie über den Mehrländerkampf in München und die abgeschlossenen Bezirksvorkämpfe.

Auch über den Breitensport sei bereits ein Bericht im RSB-Journal veröffentlicht worden. Der BoGePi-Cup werde 2000 im Rahmen des Jugendwochenendes der LVM in Frechen ausgetragen. Man erhoffe sich dadurch eine bessere Akzeptanz dieser Breitensportmaßnahme. Bei dem Damenwochenende der LVM in Bad Kreuznach werde es eine Kinderbetreuung geben.

Positiv merkte die Landesdamenleiterin an, dass immer mehr Frauen zur Delegiertentagung kämen. Dies sei eine positive Tendenz. Man müsse aber weiterhin verstärkt Werbung im Frauenbereich durchführen, damit auch von dort vermehrt Funktionsträger gewonnen werden könnten.

Top. 5.5: Geschäftsführer (schriftlich im Journal 4/00)

Geschäftsführer Knot verwies auf seinen schriftlichen Bericht. Weitere Ergänzungen werde er unter Top 14 - Verschiedenes - geben.

Top 5.6: Schatzmeister (Haushaltsrechnung 1999)

Schatzmeister Jürgen Kassel verwies auf die im RSB-Journal 4/00 abgedruckte Vermögensaufstellung zum 31.12. 1999 und die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1999.

Die Bilanzsumme zum 31.12.1999 beliefe sich bei einem Gewinn von 5.096,33 DM auf 656.792,59 DM, das Eigenkapital ohne Rückstellungen auf 311.677,19 DM. Die Forderungen an die RSB-Marketing GmbH seinen abgebaut, Verbindlichkeiten abgehandelt worden. Die Beitragserhöhung habe die Finanzierungslücke abgedeckt, es hätten aber auch Mehrkosten für Sport, Heizung der Geschäftsstelle und die Stiftung des DSB in Höhe von 60 TDM gegeben.

Im Jugendbereich seien, wie bereits vom Landesjugendleiter dargelegt, 19 TDM für verbandsfremde Aufgaben ausgegeben worden. Eine Etatberatung sei durchgeführt worden, jeder müsse sich an die vereinbarten Budgetsummen halten. Ob das Ergebnis der GmbH auch im Jahre 2000 so positiv sei, sei fraglich.

Die Kassenprüfung hätte ohne größere Beanstandungen stattgefunden.

Top 6:
Bericht der Rechnungsprüfer und Entlastungsantrag für das Präsidium

Kassenprüfer Otto Günther berichtete über die durchgeführte Kassenprüfung für die Haupt- und Jugendkasse und die Marketing GmbH. Die Prüfung der Marketing GmbH sei nur inoffiziell erfolgt, für eine offizielle Prüfung sei ein Wirtschaftsprüfer notwendig.

Die Prüfung hätte sich als Schwerpunktsprüfung auch auf die Notwendigkeit und die Höhe der getätigten Ausgaben er-

streckt. Die Datev-Unterlagen hätten eine effektive Prüfung zugelassen. Alle Buchungen seien geordnet und belegt gewesen. Es hätte keine wesentlichen Beanstandungen gegeben, alle aufgetretenen Fragen seien umfassend beantwortet worden. Die Kasse sei in einem geordneten Zustand, die wirtschaftliche Lage des Verbandes sei gut.

Er dankte allen, die für das Finanzwesen des RSB verantwortlichen seien, und stellt den Antrag auf Entlastung des Präsidiums.

Top 7:
Aussprache über die Berichte und Entlastung

Zu den Tagesordnungspunkten 5.1 bis 5.6 und 6 gab es keine Wortmeldungen.

Die Entlastung des Präsidiums erfolgte bei 2 Enthaltungen.

Top 8:
Haushaltsplan 2000

Schatzmeister Kassel verwies auf den im RSB-Journal 4/00 abgedruckten Haushaltsplan für 2000 und bat um Zustimmung. Die Zahlen basierten auf den Erfahrungen der Vorjahre. Im Gegensatz zu den abgedruckten Zahlen sei der Voranschlag für den Jugendetat von 150 TDM auf 162 TDM erhöht worden. Es gab keine Wortmeldungen. Der Haushaltsplan wurde mit einer Gegenstimme bei zwei Enthaltungen angenommen.

Top 9: Anträge

Anträge lagen keine vor.

Top 10:
Qualifizierungs- und Schulungszentrum des RSB in Leichlingen

Zu diesem Top ergriff Präsident Hogrefe das Wort. Für die Realisierung dieses Projektes habe der Gesamtvorstand dem Präsidium den Auftrag erteilt. Das Qualifizierungs- und Schulungszentrum werde an eine bestehende Schießsportstätte angebunden, weiterhin werde eine größere und bessere Verbandsgeschäftsstelle eingerichtet. Das Land NRW werde einen Zuschuss von 1 Mill. DM gewähren, das Gelände für den Neubau werde nun gekauft. Ein unabhängiger Hotelneubau sichere die Übernachtungsmöglichkeiten und damit die Anerkennung als Schulungsstätte.

Das Bauvorhaben sei ca. 720 m^2 in 3 Ebenen groß, der netto verfügbare Raum ca. 560 m^2. Die geplante Bausumme beliefe sich auf ca. 1,5 Mill. DM, als Erlös des Verkaufs der alten Geschäftsstelle erwarte man 500 TDM. Nach sorgfältiger Überprüfung aller Alternativen hätte sich Leichlingen als das günstigste Angebot erwiesen.

Das Präsidium hätte den Gesamtvorstand auf der Sitzung in Rauhbach gebeten, die Finanzierungslücke von 100 bis 150 TDM wegen des Kaufs des Grundstückes durch Gelder aus den Untergliederungen abzudecken. Aus Kreisen und Bezirken sei nun vermehrt die Stellungnahme zu hören, dieses Geld käme dann nur von den Sportschützen. Der Präsident merkte dazu an, dass 90 - 95 % der Aufgaben der Geschäftsstelle im Sportbereich liege, 80 % der Schulungsmaßen seien ebenfalls für den Sportbereich. Hogrefe betonte, er wolle keine Forderungen stellen, ebenso möchte er kein Modell zur Finanzierung durch die Untergliederungen vorschlagen. Der Kreditrahmen sei auf 300 TDM erweitert worden, falls die Gelder von den Untergliederungen nicht eingehen sollten, was er aber nicht hoffe.

Der Bebauungsplan sei veröffentlicht worden, die Baupläne in Bearbeitung. Der Bauantrag solle Ende Juni 2000 gestellt werden, der Grundstückskauf innerhalb der nächsten 4 Wochen vollzogen werden. Eine Möglichkeit zur Finanzierung sei die Sponsorenwerbung aus der Industrie. Diese soll mittels Informationsmaterial informiert werden. Sponsorenwerbung sei auch eine Möglichkeit für Kreise und Bezirke.

49. Rheinischer Schützentag

Vizepräsident K. H. van Eisern

Vizepräsident H. Hachenberg

Die Frage eines Delegierten, ob diese Maßnahme nicht durch die Delegiertenversammlung genehmigt werden müsse, wurde unter Verweis auf die Satzung verneint. Die Frage von stellv. Jugendleiter Pesch, ob die Ausgaben im Rahmen des Haushalts abgesichert seien, wurde geantwortet, dass nur die Kredite eine Mehrbelastung bringen könnten, wozu ggf. Rückstellungen aufgelöst werden müssten. Weiterhin wurde vom Kreisvorsitzenden 08 2 die Freiwilligkeit der Zahlung durch Kreise und Bezirke in Frage gestellt, Vorschläge zur Durchführung seien sehr hilfreich. Präsident Hogrefe konnte berichten, dass die 5 Bezirke des Gebiets Süd bereits jeweils 3 TDM gezahlt hätten, auch der Bezirk 10 hätte seinen Beitrag bereits überwiesen. Bezirksvorsitzender Roggen merkte an, Kreise und Bezirke müssten selbst entscheiden, ob sie sich an der Finanzierung beteiligen wollten, er war sich für seinen Bezirk 12 allerdings nicht ganz sicher.

Top 11:
Wahl eines Wahlausschusses (3 Mitglieder) lt. §. 14 d. GEO; Festlegung des Wahlleiters

Das Präsidium schlug für den Wahlausschuss die Bezirksvorsitzenden Elmar Brecklinghaus, Heinz Hecking und Christian Vollmer vor. Weiter Vorschläge gab es nicht. Die drei Genannten wurden einstimmig gewählt, nahmen die Wahl an und bestimmten Elmar Brecklinghaus zum Wahlleiter.

Top 12:
Neuwahl eines Rechnungsprüfers Beendigung der Wahlperiode von Otto Günther

Otto Günther stellte sich zur Wiederwahl. Weitere Vorschläge gab es nicht. Da auf Fragen kein Antrag auf geheime Wahl gestellt wurde, erfolgte die Wahl offen. Otto Günther wurde bei 3 Enthaltungen zum Rechnungsprüfer gewählt. Er nahm die Wahl an.

Top 13: RSB-Schützentage

Über die Schützentage 2002 in Ratingen und 2003 in Aachen war bereits auf vorhergegangenen Delegiertentagungen abgestimmt worden.

Für 2004 bewarb sich Vizepräsident Helmut Schneider als Kreisvorsitzender 01 2 um die Ausrichtung in Dinslaken. Dem Antrag wurde bei 4 Enthaltungen entsprochen.

Für 2005 bewarb sich Bezirksvorsitzender 10, Rainer Limberger, um die Ausrichtung in Troisdorf. Dem Antrag wurde bei 2 Enthaltungen entsprochen.

Top 14: Verschiedenes

Geschäftsführer Knot gab bekannt, dass Funktionsträger Autos preiswert leasen könnten. Angebote darüber würden in Kürze versendet werden. Ebenfalls gäbe es günstige Konditionen für Auswertegeräte. Diese könnten über die Marketing GmbH bestellt werden. Auch hier sollen Informationen zugeschickt werden.

Zur Abdeckung von Restrisiken könnte eine Zusatzversicherung bei der ARAG abgeschlossen werden. Auch für diesen Punkt solle eine schriftliche Information verschickt werden.

Bezirksvorsitzender Degen bemerkte zu dem Schütt-Auswerteprogramm, dass dieses nicht in Ordnung sei. Er bat darum, dass so bald das Handbuch verfügbar sei, jeder Bezirk eine geeignete Person zur Schulung in die Geschäftsstelle schicken dürfte. Dies wurde zugesagt.

Vizepräsident Schneider dankte Präsident Hogrefe für seine geleistete Arbeit, die Delegierten schlossen sich diesem Dank mit einem dreifachen „Gut Schuss" an. Präsident Hogrefe übernahm wieder die Versammlungsleitung. Er äußerte sich in seinem Schlusswort positiv über die gut besuchte Delegiertenversammlung. Essen sei mit der Abwicklung in einem Tag ein Testfall gewesen, man müsse die Auswertung dazu abwarten.

Mit dem Dank an die Gäste, die der Delegiertentagung beigewohnt hatten, und die Delegierten sowie einer Einladung zum 50. Rheinischen Schützentag in Frechen im Jahre 2001 schloss der Präsident die Delegiertenversammlung um 15.22 Uhr.

Homberg/Ohm, 4. Juni 2000

Dr. Udo Füssel
Protokollführer

Fotos: (12) Zündorf

Terminvorschau

Berichte und Artikel, die im RSB-Journal erscheinen sollen, bitte termingerecht zusenden.

Ausgabe September 2000
bis zum 10. August 2000

Ausgabe Oktober 2000
bis zum 10. September 2000

Ausgabe November 2000
bis zum 10. Oktober 2000

Die Delegierten bei der Entgegennahme der Berichte.